

# 50 JAHRE REALSCHULE BOPFINGEN

1964 - 2014

*... to be continued*

50 JAHRE REALSCHULE BOPFINGEN

2014



Sonderausgabe der Schülerjahreszeitung HOT 14  
Wirtschaftsprojekt der Klasse 8a, 2013 - 2014



# DANKESCHÖN

*... denn damit fängt es an!*

Diese Festschrift und all die anderen „Produkte“ rund um das Jubiläum wären nicht möglich gewesen ohne die vielen Förderer und Freunde der Realschule Bopfingen.

Ein ganz herzliches Dankeschön für die Unterstützung durch aktive Hilfe, Sachzuwendungen und Spenden!

## **Stadt Bopfingen**

**VR-Bank Aalen e.G.**, Bopfingen

**VAF GmbH**, Bopfingen

**Re-Bo Reber GmbH**, Bopfingen

**Autohaus Kummich GmbH**, Bopfingen

**Bopfinger Bank Sechta-Ries e.G.**

**Holzbau Stahl**, Bopfingen

**Maschinenfabrik Alfing Kessler GmbH**,  
Aalen - Wasseraufingen

**Spedition Siegmann GmbH & Co.KG**, Bopfingen

**KSK Ostalb**

**Projektteam AG**, Bopfingen

**Uhren-Pfitzer**, Bopfingen

**Landgasthof „Zum Kreuz“**, Dirgenheim

**Finck-Medien GmbH**, Nördlingen

**Leo Druck GmbH**, Stockach

**Salon deluxe**, Bopfingen

**Reichsstadt-Apotheke**, Bopfingen

**Danico Geschenkartikel**, Bopfingen

**Erlebnisgästehaus Kanisfluh**, Bezau

**Orthopädie Schuhtechnik Minder**

**Optik Peckmann**, Bopfingen

**Spielkit Gabriele Kitzsteiner**, Bopfingen

**Kreisbaugenossenschaft Ostalb e.G.**

**Schuhhof**, Aalener Str. 60, Bopfingen

**Michael Stahl Security & More**, Bopfingen

**Autohaus und Reifendienst**

**Stefan Schmid**, Bopfingen

**Albert Rechtenbacher GmbH**, Bopfingen

**AOK Ostwürttemberg**, Kundencenter Bopfingen

**Getränke Uhl**, Kerkingen

**Emra's Art Cut und Style**, Bopfingen

**CD-w Textile Konzepte**, Bopfingen

**Jochen Wengert Blumenbinderei**, Bopfingen

**Polstergeschäft Köhler**, Bopfingen

**Bücherinsel**, Bopfingen

**Schuh-Kauffmann GmbH**, Bopfingen

**Bäckerei Mack**, Bopfingen

**Farben Hilbert GmbH**, Bopfingen

**Nille Uhren & Schmuck**, Bopfingen

**Frisörsalon Blankenhorn**, Bopfingen

**Metzgerei Mayer**, Bopfingen

**Haus- und Umbau Beck**, Bopfingen

**Schieber Werkstätten**, Bopfingen

**Ratsapotheke**, Bopfingen

**Ladenburger Holzwerke**, Bopfingen

**Bortolazzi Straßenbau GmbH**, Bopfingen

**Henri electronic GmbH**, Bopfingen

**Holzbau Stahl**, Bopfingen

**Fitness Weizmann**, Bopfingen

**Bäckerei Mayer**, Bopfingen

**Arnold GmbH**, Bopfingen

*Nur um es einmal anders zu machen:  
Anstatt immer nach dem Alphabet zu sortieren,  
haben wir die Namen in der Reihenfolge  
der Spendenzusage angeordnet.*



# 50 JAHRE REALSCHULE BOPFINGEN

**1964 - 2014**

*... to be continued*

50 JAHRE REALSCHULE BOPFINGEN

2014



Sonderausgabe der Schülerjahreszeitung HOT 14  
Wirtschaftsprojekt der Klasse 8a, 2013 - 2014



# Grußwort

*Leitender Schulamtsdirektor Hans-Jörg Polzer*



## **50 Jahre Realschule Bopfingen**

Entstanden aus dem Wunsch, auch für Kinder auf dem Land ein umfassendes Bildungsangebot zu schaffen, hat alles mit einer fünften Klasse und 41 Schülern begonnen. 50 Jahre später bietet die Realschule Bopfingen knapp 500 Schülern in 19 Klassen eine schulische Heimat auf höchstem Niveau.

Seit 1976 teilt sich die Realschule das Schulzentrum mit

dem Ostalb-Gymnasium und der Werkrealschule. Die Schulen bieten den Kindern und Jugendlichen rund um Bopfingen ein passgenaues Angebot. Sie arbeiten gut nachbarschaftlich zusammen und freuen sich gemeinsam auf die Sanierung ihrer Schulen.

Die Realschule Bopfingen eröffnet den Schülern die Tür zur dualen Ausbildung in mittelständischen Betrieben, dem Handwerk und der Industrie. Die Schülerinnen und Schüler treten während ihrer gesamten Schulzeit in vielfältige Beziehung mit Betrieben und Institutionen in der Nachbarschaft, davon profitieren beide Seiten. Gerade die vielfältigen Bildungspartnerschaften zeigen, wie gut Kontakte zu den Firmen in der Region gepflegt werden. Gleichzeitig steht auch die Realschule Bopfingen für Durchlässigkeit. Ein großer Teil der Schülerinnen und Schüler nutzt die vielfältigen schulischen Angebote im Anschluss an die Mittlere Reife.

Bei der Begegnung mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern der Realschule begeistert die Vielfalt an Lebensgeschichten und beruflichen Wegen.

Gerade in Zeiten gesellschaftlicher und bildungspolitischer Veränderungen muss die Schule Kindern und Jugendlichen Orientierung bieten. Im Mittelpunkt der schulischen Arbeit müssen die Kinder und Jugendlichen mit ihrem Recht auf Bildung stehen. Wer die Realschule Bopfingen besucht, erlebt Schüler und Lehrer, die mit Freude und großem Einsatz bei der Sache sind.

Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Entwicklung zu lebensfrohen und verantwortungsvollen Menschen von den Lehrern vertrauensvoll begleitet und unterstützt. Das umfassende Schülerportfolio bietet den Jugendlichen die Möglichkeit, ihre eigene Entwicklung bewusst zu erleben und zu dokumentieren.

Die Realschule Bopfingen versteht sich selbst als Ort, an dem Schüler und Lehrer gemeinsam mit den Eltern und allen am Schulleben beteiligten Menschen leben, lernen und arbeiten wollen. Das Leitbild und die Schulcharta bilden dafür den verlässlichen Rahmen. All das will alltäglich gelebt sein - geprägt von der Freude am gemeinsamen Handeln.

Danken möchte ich der Stadt Bopfingen als Trägerin der Schule, die mit den geplanten Maßnahmen günstige Voraussetzungen für die Zukunft und die Weiterentwicklung schaffen wird.

Den Lehrerinnen und Lehrern der Realschule Bopfingen und ihrer Schulleitung gilt mein besonderer Dank. Sie prägen mit ihrem Tun das Bild der Realschule Bopfingen und begleiten Generationen von jungen Menschen durch ihre Schulzeit und ins Erwachsenenleben. Den Eltern und Schülern, die ihrer Schule eng verbunden sind, danke ich für ihr Vertrauen.

Das Staatliche Schulamt Göppingen wünscht allen, die hier lehren und lernen, Freude am gemeinsamen Schaffen, immer frohen Mut und gutes Gelingen.

*Hans-Jörg Polzer*

*Ltd. Schulamtsdirektor*

# Grußwort

*Bürgermeister Dr. Gunter Bühler*

Die Altersgruppe um die 50 bezeichnet man gemeinhin als „best ager“. Und nichts könnte unsere Realschule Bopfingen, die in diesem Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum feiert, besser beschreiben: Reich an Erfahrung, das Selbstbewusstsein des bereits Erreichten in sich tragend, mit einer Menge Knowhow ausgestattet und immer noch voller Tatendrang.

Obwohl sich der Gemeinderat in den 60er Jahren zunächst sehr schwer getan hat, die neue Schulart in Bopfingen zu etablieren, hat sich die Realschule schon bald als Erfolgsmodell erwiesen. Das ist sie noch heute. Aus der Schullandschaft rund um den lpf und zwar weit über die Stadt Bopfingen hinaus ist sie überhaupt nicht mehr wegzudenken. Das gilt auch und vielleicht besonders vor dem Hintergrund der aktuellen Veränderungen im Schulsystem.

Gerade die Realschule hat sich als möglicherweise erfolgreichste Schulart in Baden-Württemberg erwiesen und soll nach dem Willen der Stadt Bopfingen auch weiterhin eine tragende Säule des Bildungsangebotes der Region sein.

Sicherlich ist der Erfolg der Realschule generell - und speziell der Realschule Bopfingen - einem grundsätzlich guten pädagogischen Konzept zu verdanken. Zuallererst jedoch lebt eine Schule vom Geist, der dort herrscht, und vom Engagement und der Qualifikation der Menschen, die die Institution Schule mit Leben erfüllen. Deshalb danke ich vor allem den Lehrerinnen und Lehrern, die über Jahrzehnte hinweg die Erfolgsstory unserer Realschule geprägt haben und die heute Verantwortung für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft tragen! Ich freue mich sehr, dass die Stadt Bopfingen diese Wertschätzung auch materiell auszudrücken vermag und im Jubiläumsjahr die Sanierung der Realschule mit einem Investitionsvolumen von 2,5 Millionen Euro in Angriff nehmen wird.



Namens des Gemeinderates und der Bürgerschaft der Stadt Bopfingen gratuliere ich unserer Realschule ganz herzlich zum 50-jährigen Jubiläum! Zugleich wünsche ich der Schule auch für die Zukunft alles Gute und weiterhin viel Erfolg dabei, jungen Menschen die Fähigkeiten zu vermitteln, ihre Zukunft selbstbestimmt und positiv zu gestalten.

A handwritten signature in blue ink that reads "Gunter Bühler".



*Dr. Gunter Bühler*

*Bürgermeister*

# Grußwort

*Landrat des Ostalbkreises Klaus Pavel*



Herzlichen Glückwunsch

Zum 50-jährigen Bestehen der Realschule Bopfingen übermittle ich im Namen des Kreistags des Ostalbkreises, der Landkreisverwaltung und ganz persönlich die herzlichsten Glückwünsche.

Bildung ist der entscheidende Faktor für eine erfolgreiche Zukunft - sie ist die Grundlage für Chancengleichheit und der Schlüssel für ein gesundes Selbstbewusstsein und für ein selbstbestimmtes und selbstgestaltetes Leben. Wir können uns im Ostalbkreis glücklich schätzen angesichts unserer innovativen und lebendigen Bildungslandschaft, in deren Gesamtgefüge die Realschule Bopfingen ein wichtiger Baustein ist. Man sagt gerne, die Schule bereite vor auf „den Ernst des Lebens“.

Wenn dies wie bei der Realschule Bopfingen mit kreativen Projekten wie z. B. der Bildungspartnerschaft mit der Wachkomaeinheit Bopfingen und in einem vertrauensvollen und wertschätzenden Klima geschieht, dann beenden die Schülerinnen und Schüler ihre schulische Laufbahn nicht nur mit dem klassischen fachlichen Wissen, sondern auch mit wertvollen Kompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein, Toleranz, Konfliktfähigkeit und Höflichkeit. Diese Eigenschaften werden ihnen von einem engagierten Lehrer- und Mitarbeiterkollegium vermittelt und vorgelebt.

Der Schulleitung, dem Lehrerkollegium und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Realschule Bopfingen spreche ich meinen Dank und meine Anerkennung für ihre hervorragende Arbeit aus. Ich wünsche der Realschule Bopfingen auch weiterhin eine erfolgreiche Entwicklung und den Schülerinnen und Schülern für die Zukunft alles Gute.

*Klaus Pavel*

*Landrat des Ostalbkreises*

A blue ink handwritten signature of Klaus Pavel, written in a cursive style.



## *Pfarrer Waldemar Wrobel*



Das Bopfinger Schulzentrum ist aus vielen lebendigen Steinen gebaut. Hier möchte ich neben den Schülerinnen und Schülern, um die es vor allem anderen zuerst gehen muss, auch einmal die Lehrerinnen und Lehrer, die die Geschichte der Schule gestaltet und geprägt haben, hervorheben. Diese Schule verlangt ihnen vieles ab. Es ist ein intensives und

pädagogisches Arbeiten mit jungen Menschen, das hier im Mittelpunkt des Schulalltags steht.

Jeden Tag aufs Neue muss man sich den Herausforderungen stellen. Da besteht einerseits der Wunsch, interessante neue Arten in der Pädagogik auszuprobieren, andererseits die Sorge, Inhalte und Methoden auch ja richtig vermittelt zu haben, es gibt außerdem den Auftrag, Mädchen und Jungen auf das Leben vorzubereiten.

Und da sind Freude und Ärger, Erfüllung und Überforderung, wie überall, wo man es beruflich mit Menschen zu tun hat.

Die eigentliche Arbeit an der Realschule ist jedoch, sich täglich neu zu sagen, dass diese Kinder und Jugendlichen Gottes geliebte Geschöpfe sind und er Großes mit ihnen vorhat - jenseits der gesellschaftlichen und so wandelbaren Wertvorstellungen.

Lehrerinnen und Lehrer in diesem Haus sind aber nicht nur umsetzende Personen eines guten Ideals, sondern selbst gemeint, wenn sie ihren Beruf als Berufung erleben dürfen.

Danke für Ihrer aller Arbeit, für Ihren Glauben und Ihre gelebte Menschlichkeit. In diesem Sinne wünsche ich allen eine gute Zukunft und viel Freude im Alltag.

*Waldemar Wrobel, Pfarrer  
Katholische Seelsorgeeinheit „lpf“ Bopfingen*

## *Pfarrer Michael Rau*



Im Namen der evangelischen Kirchengemeinde Bopfingen darf ich der Realschule ganz herzlich alles Gute zum 50-jährigen Jubiläum wünschen. Das Schulwesen in Württemberg ist ja in der Reformationszeit aus den evangelischen Kirchengemeinden heraus entstanden, weil den Gemeindegliedern die Bildung ihrer Kinder wirklich wichtig war. Jeder sollte selbst in der Bibel lesen und damit kritisch

das beurteilen können, was die Autoritäten als unumstößliche Wahrheit ausgaben. Voraussetzung für dieses „protestantische Prinzip“ – Gott mehr gehorchen als den Menschen – ist bessere Bildung für immer mehr Jugendliche. Auch die Gründung der Realschule Bopfingen steht für ihre Zeit in dieser Tradition.

Inzwischen hat sich das Bildungswesen verselbstständigt und ist seinerseits zur Autorität geworden. Vielleicht ist es gerade deshalb heute wichtig, dass sich die Lehrerinnen und Lehrer, gestützt vom christlichen Glauben, eine gesunde Distanz zur Bildungsbetriebsamkeit erhalten. Denn direkt vor Ort, im Umgang mit den Schülern, lässt sich am besten erspüren, was gerade dran ist, was für die Klasse oder für einzelne Schüler passt.

Ich wünsche der Realschule Bopfingen auch für die Zukunft Lehrerinnen und Lehrer, die den Mut haben, sich selbst als ganze Person im Unterricht einzubringen. Und ich wünsche den Schülern aller Konfessionen, dass sie Vorbilder finden, die zeigen, wie man mutig für ein sinnvolles Leben einstehen kann.

*Pfarrer Michael Rau  
Evangelische Kirchengemeinde Bopfingen*

# Grußwort

... *Herr Vollmer*

Liebe Leserin, lieber Leser,  
im Namen des Kollegiums der Realschule Bopfingen bedanke ich mich für Ihr Interesse an unserer Festschrift, unserem Jubiläum und damit an unserer Schule. In diesen Tagen der Feierlichkeiten blicken wir zurück auf die Geschichte der Schule und auf die Geschichten der ehemals Aktiven und der noch immer handelnden Personen.

Wir blicken auf die sichtbaren äußeren und die spürbaren „inneren“ Veränderungen und feiern gemeinsam das 50-jährige Bestehen der Realschule Bopfingen.

Das Kollegium, die Schülerinnen und Schüler, die Elternschaft, die Stadt und viele Sponsoren haben im Vorfeld der Feierlichkeiten geplant, geprobt, geschwitzt, gestaltet und gespendet, damit wir gemeinsam dieses Ereignis würdig begehen können.

Bereits Anfang Februar hat unsere engagierte Elternschaft eine Veranstaltung mit schwäbischer Kleinkunst organisiert und die „Eggenroter Hausfrauen“ haben schwäbisch Humorvolles in die Aula des Bildungszentrums gebracht. Dabei konnten über 2000 Euro an Spenden für unseren Bildungspartner, das Ostalb-Klinikum Aalen, bzw. die Wachkomapflegeeinheit Bopfingen gesammelt und übergeben werden, ein gelungener Auftakt zu den Festivitäten des Jahres und ein Beleg für unsere soziale Verbundenheit zu Bopfingen.

Die eigentlichen Feierlichkeiten zum Jubiläum im April beginnen dann im April.

Parallel zu den Vorbereitungen dieser Feierlichkeiten entstand die Jubiläumsausgabe unserer Schülerjahreszeitung HOT: die vorliegende Festschrift.

Als Hermann Weinland 1964 mit seiner ersten Klasse den Anfang machte, wusste noch niemand, dass sich daraus eine solche Erfolgsgeschichte entwickeln würde. Zeigt man heute das Klassenfoto dieser ersten Klasse in Bopfingen herum, so löst es deutlich mehr Emotionen aus als dies das Foto der Mondlandung aus dem gleichen Jahr könnte. Bitte beachten Sie also das legendäre Foto in dieser Festschrift, eventuelle Ähnlichkeiten der abgebildeten Personen mit heute in und um Bopfingen lebenden Persönlichkeiten sind nicht ganz zufällig!

Die Einrichtung dieses Mittelschulzuges war ein sehr kleiner Schritt für die Menschheit, aber ein enorm großer für Bopfingen.

Dass wir 2014 auf 50 Jahre Realschule Bopfingen zurückblicken können, haben wir allen zu verdanken, die sich für den Mittelschulzug eingesetzt haben und anschließend dafür sorgten, dass aus ihm

eine eigenständige Realschule mit exzellentem Ruf wurde. Unter der Leitung von Erich Slowak und Hermann Wiedenmann führte Hermann Weinland seine erste Klasse so erfolgreich, dass die Stadt Bopfingen schnell den Antrag auf Einrichtung einer eigenständigen Realschule stellte.

1965 kam Otto Hirsch als Konrektor an die Mittelschule Bopfingen, wo er zwei Jahre später dann zum Rektor der Realschule ernannt wurde. Ab dem Jahr 1967 hieß die Schule Realschule Bopfingen. Von 1972 bis 1984 war Hans-Georg Reinhardt Konrektor und folgte dann 1984 Herrn Rektor Otto Hirsch im Amt. 1985 übernahm Hartwig Mager das Amt des Konrektors. Als Rektor Hans-Georg Reinhardt 1992 in den Ruhestand ging, folgte ihm Diplompädagoge Bernd Fischer als Rektor der Realschule in Bopfingen nach. 14 Jahre leitete er die Realschule. Im Jahre 2006 kam Stefan Vollmer als Rektor an die Realschule und im Jahr 2007 folgte Frau Dr. Carola Merk-Rudolph Herrn Hartwig Mager im Amt der Konrektorin nach.

So wichtig die jeweilige Schulleitung für die Entwicklung der Realschule auch war, entscheidend war und ist der tägliche Umgang der Lehrerinnen und Lehrer mit ihren Schülerinnen und Schülern. Pädagogik findet im Alltag statt und nicht in Bildungsplänen oder Sonntagsreden. (Unser Festakt ist an einem Samstag!) Das tägliche Miteinander prägt die Menschen und den Geist einer Schule. Es ist oft nicht so entscheidend, was man sagt, sondern wie man es sagt. Wer sich wohlfühlt, kann sich entfalten, und wer sich angenommen fühlt, kann Respekt zeigen.

Die Realschule Bopfingen hat sich ihren Namen von Anfang an zur Aufgabe gemacht: Die Realschule für und in Bopfingen, eine den „Realien“, also der Wirklichkeit verpflichtete Schule. Ausgehend vom Konkreten wollte und will man den Schülerinnen und Schülern helfen, die Welt zu erschließen. Die Kinder und Jugendlichen sollten in der Schule all das lernen, was sie später dann auch brauchen können. Die Vorbereitung auf den anspruchsvollen Beruf war das Ziel. Dies ist bis heute so geblieben. Von Anfang an gab es aber auch die Möglichkeit, sich schulisch weiterzubilden. Gleich die erste Abschlussklasse machte dies vor und brachte einige Studenten, Lehrer und auch einen Schulamtsdirektor hervor.

Liebe Schülerinnen und Schüler von einst und heute, ohne euch hätte es all dies nicht gegeben. Ohne Schüler keine Schule! Eure Unterschiedlichkeit macht die Vielfalt an unserer Realschule aus. Alter, Größe, Fleiß, Begabung, Interesse, Neigung-

gen, Aussehen und Auftreten: in jedem Bereich findet sich bei 500 Schülerinnen und Schülern fast jede Ausprägung. Hat man euch nach sechs Schuljahren dann ganz gut kennen gelernt, macht ihr den Abschluss und wir Lehrerinnen und Lehrer große Augen, wenn die neuen Kleinen kommen. Danke dafür, dass ihr so unterschiedlich seid und wir uns nicht langweilen müssen ;-)

Liebe Eltern, danke dafür, dass Sie sich für die richtige Schule entschieden haben. Ihr Vertrauen einerseits und Ihre Geduld andererseits haben uns das richtige Miteinander in den letzten Jahren leichter gemacht. Suchen Sie bitte auch zukünftig diesen engen Kontakt zu uns, damit wir weiterhin gemeinsam unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag so verantwortungsvoll wie möglich erfüllen können. Ihre Rückmeldungen und Ihr Blickwinkel helfen uns dabei, Dinge auch aus einer anderen Perspektive wahrnehmen zu können und tragen so zu einer Weiterentwicklung unserer Schule bei.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, vielen Dank dafür, dass Sie so sind wie Sie sind: Ebenfalls völlig unterschiedlich wie unsere Schülerinnen und Schüler, gewissenhaft, engagiert und vor allem menschlich. Die unkomplizierte, zupackende Art des Kollegiums macht die vielen Extras möglich, die unsere Schule auszeichnen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Bühler, sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte, sehr geehrte Damen und Herren in der Stadtverwaltung, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Bopfingen, danke für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten.

Eine Schule hat dann eine gedeihliche Entwicklung, wenn neben den personellen Möglichkeiten auch die sächlichen und räumlichen Gegebenheiten stimmen. Bopfingen hat sich von jeher als Schulstadt verstanden und bietet seinen Bürgerinnen und Bürgern ein lückenloses Betreuungs- und Bildungsangebot. Obwohl finanziell lange Zeit nicht auf Rosen gebettet, hat man doch immer die Bedürfnisse der Schulen im Auge gehabt. Das viele Millionen schwere Investitionsprogramm der Stadt zeigt, dass auch jetzt wieder für die Zukunft der Bildungslandschaft investiert wird. Die Planungen reichen heute bereits bis ins Jahr 2020. Danke dafür!

Liebe Kolleginnen und Kollegen im Bildungszentrum, für das gute, sich unterstützende Miteinander der letzten Jahre sei Ihnen an dieser Stelle ausdrücklich gedankt. Wir haben hier drei Schularten und das ist gut so. Dass eine Dreigliedrigkeit gut funktioniert und

alle Schülerinnen und Schüler in Bopfingen gut aufgehoben sind und differenziert gefördert werden können, dafür stehen wir gemeinsam.

Die Schulverwaltung versorgt die Schulen mit Lehrerstellen vor Ort. Der Bedarf wird ermittelt, die zur Verfügung stehenden Ressourcen werden gerecht verteilt und die Herausforderungen vor Ort gelöst. In der Bildungspolitik ist man ständig auf der Suche nach der optimalen Schulstruktur, um den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, und das im Rahmen der zur Verfügung stehenden Finanzmittel. Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Schulamt und dem Regierungspräsidium möchte ich mich ausdrücklich bedanken.

Auf der Suche nach Sinn und Werteorientierung wissen wir mit den Kirchen starke und verlässliche Partner an unserer Seite. Zum einen die für uns zuständigen Schuldekane, die sich in besonderer Weise um die Entwicklung der Schule mitverdient gemacht haben, zum anderen die Pfarrer und Priester vor Ort, mit denen uns ein offener Dialog verbindet. Für ihre Begleitung, auch in schweren Zeiten, sagen wir unseren besonderen Dank!

Für eine Schule, die an ihrem Ort aktiv ist, war es schon immer selbstverständlich, einen guten Kontakt zu den Betrieben, Institutionen und Einrichtungen zu pflegen. Diese Kontakte werden immer enger, denn der Übergang von der Schule in die Betriebe und die Besetzung von Lehrstellen sind traditionell zentraler Bestandteil unserer Bildungsanstrengung. In den Praktika der Berufsorientierung sowie im sozialen Orientierungspraktikum haben wir mittlerweile Kontakte zu über 100 Betrieben und Einrichtungen. Danke, dass Sie uns so gute Partner sind!

Den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Bopfingen und ihren Teilgemeinden sei dafür gedankt, dass sie uns nun fünfzig Jahre mitgetragen haben und bei der einen oder anderen Veranstaltung durch ihr Kommen unterstützt haben.

Danke an alle, die zum Gelingen dieser Festschrift und unserer Jubiläumsfeierlichkeiten beigetragen haben und noch beitragen.



# Grußworte

*... Schüler - Mit - Verantwortung*

*Elternbeirat Herr Seufferle*



„Was macht man in der SMV?“

„Welche Aufgaben hat die SMV?“

Diese Fragen stellen sich viele Schülerinnen und Schüler, die neu auf die Schule kommen oder diejenigen, die noch nie in der SMV vertreten waren. Hauptaufgaben in der SMV sind es, auf die Wünsche der einzelnen Klassen einzugehen, sie umzusetzen und

sich für die Rechte der Schüler einzusetzen. Damit ist gemeint, dass der jeweilige Klassensprecher sich für seine Klasse einsetzt. Die SMV nimmt zudem an schulischen Veranstaltungen teil und trägt auch dort ihren Teil bei. Die SMV vertritt alle Schüler der RSB und sorgt dabei für ein friedliches Miteinander. Jedes Jahr findet ein SMV-Seminar statt, bei dem viele Themen behandelt werden, wie z.B. „Herzles“-Verkauf, SMV-Disco, Punschverkauf usw.. Als Klassensprecher engagiert man sich für die Schule ohne Erwartung einer Gegenleistung, dabei setzen wir uns z.B. gegen Mobbing ein. All dies macht die SMV so einzigartig. Sie ist ein durchaus wichtiger Aspekt in unserem Schulalltag. Wenn man Teil der SMV ist, lernt man neue Menschen kennen, egal welchen Alters. Man lernt, Verantwortung zu übernehmen und gestaltet das Schulleben aktiv durch die vielseitigen Aktionen mit. Klassensprecher und Klassensprecherinnen lernen, im Team zu arbeiten, werden kontaktfreudiger und können ihre eigenen Ideen einbringen. Durch die positiven Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler, aber auch durch die Bemerkung im Zeugnis, werden wir für unseren Einsatz belohnt. Unser Fazit:

**MITMACHEN - MITGESTALTEN - SPASS HABEN!!**



*Die Schülersprecher  
des Schuljahres  
2013 / 14*

*Lisa Ulrich  
und Marcel Riedel*

*„Gemeinsam an  
einem Strang ziehen  
und Knoten lösen“*



50 Jahre Realschule Bopfingen – ein nicht alltäglicher Geburtstag. In einer Zeit wechselhafter Bildungspolitik ist dies ein Zeichen dafür, dass diese Art Schule Erfolg hat. Dafür spricht die Zahl an Schülern, die Jahr für Jahr an die Realschule wechseln.

Allerdings ist das nicht nur die Art der Schule allein, der Rest muss ebenfalls passen.

Und es passt hier in Bopfingen mit Kollegium und Schulleitung ganz genau. Daher sollte man heute nicht nur gratulieren, sondern auch Danke sagen:

Danke an die Schulleitung und alle Lehrerinnen und Lehrer, die mit ihrer täglichen Arbeit zum Erfolg dieser Schulart beitragen. Es macht Freude, hier an der RSB als Elternvertreter tätig zu sein, weil auch die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern bzw. Schulleitung reiche Früchte trägt.

Wie schon aus dem Realschul-Logo ersichtlich ist, haben wir in Bopfingen eine „reale Schule“, deren Schüler optimal auf ihre Zukunft vorbereitet werden, egal ob sie nach ihrem Abschluss in das Berufsleben starten oder eine weiterführende Schule besuchen. Ich wünsche der Realschule – Schulleitung und Lehrerkollegium –, dass es diese Schulart weiterhin gibt, dass auch künftig in dieser „realen Schule“ die Kinder und Jugendlichen für ihren Start in ihr eigenständiges Leben optimal vorbereitet werden können. Für die Zukunft alles Gute – machen Sie weiter so!

*Uwe Seufferle  
Elternbeiratsvorsitzender der Realschule  
und Vorsitzender des  
Gesamtelternbeirats Bopfingen*

**Mamas  
& Papas**

**Elternvertretung**

# Grußwort

## ... des Freundeskreises der Realschule Bopfingen

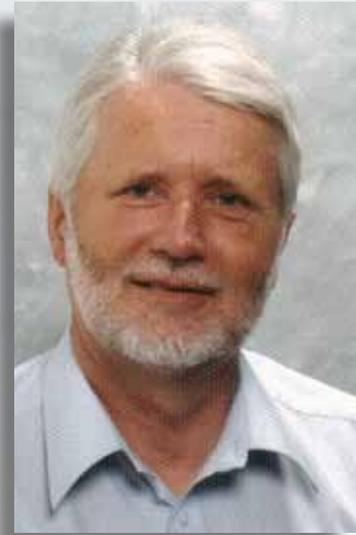
Vor 22 Jahren hatte der damalige Schulleiter der Realschule Bopfingen, Rektor Bernd D. Fischer, die glänzende und zündende Idee, einen Freundeskreis zu gründen, der die Realschule bei ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag ergänzend unterstützen soll.

Die Grundüberlegung war, dass die Schule durch weitere, zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler noch attraktiver ausgestaltet werden soll. Die Gemeinde Bopfingen zahlt zwar schon beachtlich viel für das Schulgebäude und dessen Ausstattung, das Land Baden-Württemberg bezahlt die Lehrkräfte, aber es gibt erfahrungsgemäß noch eine ganze Reihe von Möglichkeiten, um die Erlebniswelt der jungen Menschen in ihrer Schule zu bereichern.

Am 23. November 1992 trat die Gründungsversammlung des „Freundeskreis der Realschule Bopfingen“ im Nebenzimmer der Gaststätte Wilhelmshöhe zusammen. In der nun beschlossenen Satzung wurde klar und deutlich festgelegt, dass „der Verein selbstlos tätig ist“ und er sich „die ideelle, kulturelle und materielle Unterstützung der Realschule Bopfingen zur Aufgabe stellt.“ Herr Kurt Strauß wurde zum ersten Vorsitzenden, Frau Marion Dauser zur zweiten Vorsitzenden, Frau Heidi Meyer zur Schatzmeisterin und Frau Ingeborg Huber zur Schriftführerin gewählt. Herr Kurt Strauß übte im Folgenden das Amt des Ersten Vorsitzenden beachtliche zwölf Jahre lang erfolgreich und tatkräftig aus. Sogleich wurde der neu gegründete Verein beim Amtsgericht Neresheim angemeldet mit der Bitte, ihm die Gemeinnützigkeit zuzusprechen. Kurz darauf erhielt der Verein das wertvolle Prädikat „e.V.“

In den folgenden Jahren unterstützte oder finanzierte der Verein in vielfältiger Weise folgende Aktivitäten:

- Theater- oder Musicalveranstaltungen, u. a. die erfolgreiche Kinderoper Papageno
- Exkursionen zu Museen, Firmen, Parlamenten, Gerichten
- Erlebnispädagogische Veranstaltungen, Kennenlertage, Kletterwand usw.
- Projekte im Fach Kunst, WVR, Gewaltprävention
- Vorträge, Dichterlesungen
- Schüleraustausch mit Frankreich, Italien und Tschechien
- Ausstattungen: Beamer, Foto-Blitzanlage, Schul-T-Shirts



Ein besonderes Anliegen war dem Verein die Organisation und Mitgestaltung der Hausaufgabenbetreuung für Schülerinnen und Schüler an der Schule. An zwei Nachmittagen in einer Woche können die Kinder bei erfahrenen Betreuerinnen ihre Hausaufgaben in Kleingruppen oder selbstständig erledigen. Kommt ein Kind beim Aufgabenlösen nicht weiter, dann kann es getrost bei der Betreuerin nachfragen und sich einen Tipp abholen. Die Betreuung findet in enger Absprache mit der Schule und den Klassenlehrern statt.

Wir vom Freundeskreis wünschen der Realschule zum 50-jährigen Schuljubiläum alles Gute und weiterhin viel Erfolg bei der Erziehung und Bildung unserer wertvollen Kinder und Jugendlichen.

Gerne sind wir bereit, die Erlebniswelt der Schülerinnen und Schüler in ihrer Schule bunter und schöner zu machen, so dass sie sich dort wohl fühlen und später gerne an ihre ehemalige Wirkungsstätte erinnern.

*Hartwig Mager, 1. Vorsitzender*

# Inhaltsübersicht

*... das ist alles drin!*

## Grußworte

## Rückblicke

	Seite
Klassenfotos früherer Realschulklassen	16
50 Jahre - Chronik und Geschichte der Realschule	18
Ehemalige Schülerinnen und Schüler	24
Ehemalige Schulleiter und ehemalige Kollegien	36
20 Jahre Schüleraustausch	38
Besondere Erfolge der Realschule Bopfingen	40
Feiern und Fahrten - früher und heute	42
„Jugend forscht“ - bis heute aktuell	46
<b>Aktuelles „Bild“ der Realschule: So sieht man uns ...</b>	<b>48</b>
Die Realschule heute	52
„Schmidteinander“	57
Sozialarbeit an der Realschule Bopfingen	58
Reale Schule: Wirtschaftsprojekte TOP WVR	60
Soziale Schule: TOP SE	64
Schule und Beruf: TOP BORS	66
Bildungspartnerschaften	67
Das Technik-Profil der Realschule Bopfingen	68
Mensch und Umwelt	70
Jugend trainiert für Olympia - Schülermentoren „Sport“	72
Verschiedenes aus den Fächern Deutsch und Bildende Kunst	74
Projektdokumentationen mit „PEP“	78
<b>Das Jubiläumsjahr</b>	<b>98</b>
Deutsch-Projekt „Schüler-Lyrik“	100
Jubiläumskunst „50 Jahre“, „Schule der Zukunft“, Schule damals und heute	102
Vorzeichen und Auftakt	108
WVR rund ums Jubiläum	110
Die Veranstaltungen zum Jubiläum	112
Das aktuelle Kollegium	118
Fotos und Unterschriften: Alle Klassen - alles klasse!	122
<b>Gewinnspiel</b>	<b>131</b>

## Platz für die Musical-DVD

Wir gratulieren zum Jubiläum.

[www.projektteam.com](http://www.projektteam.com)  **projektteam AG**  
fachagentur für bildsprache

garantiert  
inspiriert

**Tja, liebe Leserin, lieber Leser,**  
*nun ist es also soweit.*

*Sie halten jetzt ein „richtiges Abenteuer“ in Ihren Händen. Wir, die Klasse 8a, haben uns mit diesem Wirtschaftsprojekt in ein solches hineingestürzt. Da wir in den letzten Jahren mitbekommen haben, wie das mit den Schülerjahreszeitungen so läuft, dachten wir - das kriegen wir auch hin. Wir hatten allerdings die ganze Tragweite etwas unterschätzt: Schnell mussten wir lernen, dass die diesjährige Zeitung erstens circa dreimal soviel Inhalt haben wird und dabei aber 4 Monate weniger Zeit dafür ist. Zum Glück gab es viele „externe“ Mitarbeiter, die Artikel und Bilder geliefert haben. ...*

*Hier können Sie zum Einstieg Kurzbeiträge einiger unserer Abteilungen über deren Arbeit lesen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß, interessante Entdeckungen und Schwelgen in schönen Erinnerungen mit dieser Jubiläumszeitung - unserer „HOT 14“!*

*Klasse 8a und Herr Sauter, April 2014*

*Eine DVD - als Besonderheit des Projektes*

*Zu Beginn dieses Schuljahres bekamen wir den Auftrag von Herrn Sauter, aus verschiedenen Aufgabenbereichen unser Thema für das WVR-Projekt auszusuchen. Unsere Klasse entschied sich schnell für das Erstellen einer Schülerzeitung. Ein Klassenkamerad hatte die geniale Idee, eine DVD als bleibende Erinnerung an das Musical „Lampenfieber“ herstellen zu lassen. Herr Sauter beauftragte Niko, Fabian und Tim S. mit dieser Aufgabe. Schnell entstand E-Mail-Kontakt mit dem Foto- und Medienstudio Finck. Der Geschäftsführer gab uns den Tipp uns doch mit Herrn Lenner, der auch Filme macht, in Verbindung zu setzen. Gesagt, getan. Herr Lenner erklärte uns, wie er mit einer festen und zwei beweglichen Kameras arbeiten möchte. Er hat auch den Ipfmess-Jubiläumsumzug gefilmt und bearbeitet, der von der Bopfinger Bevölkerung mit großem Interesse angeschaut wurde. Nun war der Deal schnell perfekt und wir konnten dann DVD-Hüllen und Etiketten bestellen. Nun warten wir mit Spannung auf das Musical und die fertige DVD. Wir sind davon überzeugt, dass diese DVD auch in vielen Jahren immer wieder mit einem Schmunzeln angeschaut werden wird. Niko Janka und Tim Schwenninger*

#### Marketing

*Bei Marketing und Eigenwerbung macht man für seinen eigenen Artikel Werbung, indem man zum Beispiel Plakate, Flyer, usw. gestaltet und sich Dinge überlegt, die die Zeitung in diesem Fall interessant macht für die jeweilige „Zielgruppe“, und hofft sehr, dass nun für alle etwas dabei ist. Wir haben ein Plakat gestaltet, das im Schulhaus aushängt, ein Infoplatz für jedes Klassenzimmer, ein Gewinnspiel ausgedacht und Preise organisiert sowie Briefe verfasst und die Bestell-Flyer verteilt ...  
 Lucas Schlecht und David Svirjanov*

#### Wie verkauft man eine Festschrift?

*Um eine Festschrift verkaufen zu können, muss man über den Inhalt Bescheid wissen und auch beim Design mitreden. Da klar war, dass wir alleine über den Verkauf finanziell nicht klar kommen werden, brauchten wir auch Sponsorsucher. Das Verkaufsteam musste ein Training absolvieren, um gut vor den Kunden auftreten zu können. Wenn die Festschrift fertig und frisch aus der Druckerei gekommen ist, wird sich zeigen, wie gut unser System war, damit jeder, der eine bestellt hat, auch eine bekommt!  
 Sabitzan Kasimov, Evgenij Baibaturov, Selina Gülen*

#### Mediengestaltung mit Adobe InDesign

*Für die Festschrift haben Pia Bohnet, Niko Janka und ich als Mediengestalter gearbeitet. Das Profiprogramm Adobe InDesign, das sehr schwer zu bedienen ist, dient dazu, Druckdateien in höchster Qualität zu erstellen. In diesem Programm gibt es irrsinnig viele Funktionen und viele verschiedene Werkzeuge, mit denen man den Text bearbeitet, Bilder einfügt und das Gesamtlayout festlegt. Von unseren Mitschülern und von den externen „Reportern“ und Autoren bekamen wir teils handschriebene Texte, die wir dann abtippen mussten. Die meisten konnten sie so direkt einfügen. Wenn wir nicht weitergewusst haben, durften wir Herrn Sauter fragen. Er konnte uns dann meist weiterhelfen oder gab uns einfach das Handbuch zum Programm ... Wir haben schnell die Vorteile von so einem Programm begriffen, so etwas mit Word zu machen, mit so vielen Bildern und so vielen Seiten wäre, tja ...  
 Nico Jannusch*

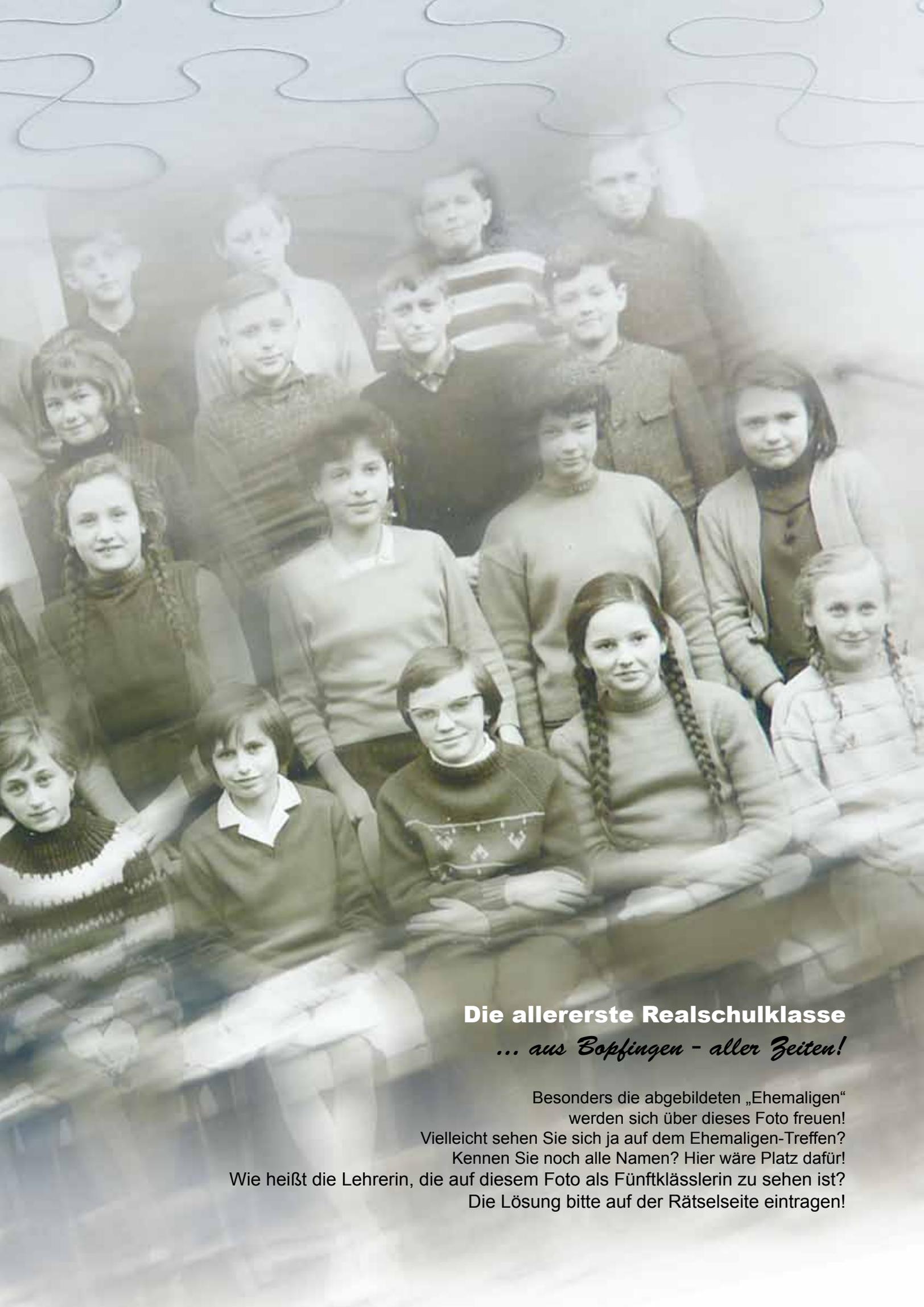
#### Bildbearbeitung

*Viele bearbeiten private Bilder nur so zum Spaß, man weiß gar nicht, wieviel Aufwand es ist, Bilder so einzustellen, dass sie nachher im Druck hundertprozentig so ausschauen, wie man es haben will. Wir haben die Bilder in dieser Festschrift alle mit Adobe Photoshop bearbeitet. Durch Herrn Sauter haben wir gelernt, worauf man besonders achten sollte: Die Bildgröße, die Bildauflösung, den Farbmodus und Kontrast. Dies und vieles mehr mussten wir prüfen und richtig einstellen, denn fast alle Bilder bekamen wir im RGB-Modus, d.h. in der Farbdarstellung für Internet und Bildschirm. Wir haben durch die vielen Aufgaben einen Einblick in den Beruf Bilderbearbeiter bekommen und hatten natürlich auch viel Spaß dabei, zum Beispiel das Ausschneiden und anschließende Einfügen von Personen in ein anderes Bild (siehe Klassenfotos) machten uns sehr viel Freude.  
 Rebekka und Nathalie Kornmann, Angelo Schintu*

# Rückblicke

*... auf fünf Jahrzehnte!*





## Die allererste Realschulklasse

*... aus Bopfinger - aller Zeiten!*

Besonders die abgebildeten „Ehemaligen“  
werden sich über dieses Foto freuen!  
Vielleicht sehen Sie sich ja auf dem Ehemaligen-Treffen?  
Kennen Sie noch alle Namen? Hier wäre Platz dafür!  
Wie heißt die Lehrerin, die auf diesem Foto als Fünftklässlerin zu sehen ist?  
Die Lösung bitte auf der Rätselseite eintragen!

# Zum Abschluss gehört ein Foto

*... Abschlussklassen aus fünf Jahrzehnten*

Abschlussklasse 1969



Abschlussklasse 1972



Abschlussklasse 10d, 1984

Abschlussklasse 10a, 1985



Abschlussklasse 10a,  
1986





Abschlussklassen 1996

Klasse 8b, 1992



Abschlussklasse 10a,  
2001



Die jetzigen Klassen  
10a, 10b und 10c  
als „Fünferle“ 2008  
- die Abschlussklassen  
von „morgen“!  
Auch für deren Ab-  
schlussklassenfoto  
haben wir vorgesorgt:  
siehe letzte Seiten!



Abschlussklassen 2011-12  
10a, b und c in Berlin

# 50 Jahre Realschule Bopfingen

*... Chronik von Felix Sutschek, M.A., Stadtarchivar*

## 1963

Der Bopfinger Gemeinderat bespricht in öffentlicher und nichtöffentlicher Sitzung am 30.05.1963 die Frage der Gründung einer Mittelschule in Bopfingen.

## 1964

Seit 1964 besitzt Bopfingen neben dem Albert-Pfister-Progymnasium als weitere Höhere Schule eine Realschule, anfänglich als Mittelschule bezeichnet.

Mit 41 Schülern kann am 01.04.1964 der Mittelschulzug Bopfingen eröffnet werden. Erster Lehrer ist Herr Hermann Weinland. Die junge Schule untersteht bis zum 01.04.1965 dem gleichnamig gegründeten Mittelschulzug in Lauchheim.

Die Realschule ist zunächst zusammen mit der Grund- und Hauptschule im Gebäude am Kirchplatz 3 untergebracht. Die steigenden Schülerzahlen führen zur Auslagerung einzelner Klassen in die Räumlichkeiten der Nähsschule und in das evangelische Gemeindehaus.

## 1965

Das Oberschulamt Nordwürttemberg teilt in einem Brief vom 17. Mai 1965 dem Bürgermeisteramt Bopfingen mit, dass der Errichtung einer eigenständigen Mittelschule in Bopfingen mit Beginn des Schuljahres 1965/66 zugestimmt wird.

Während der ersten drei Jahre ihres Bestehens liegt die Leitung der Schule in den Händen von Hauptschulrektor Erich Slowak und Konrektor Hermann Wiedenmann.

## 1967

Am 01.09.1967 wird Herr Konrektor Otto Hirsch aus Neckarsulm zum Rektor der Realschule Bopfingen ernannt. Ab diesem Datum sprechen wir von der Realschule Bopfingen, vorher Mittelschule.

Die Realschule wird in zwei Klassen von 119 Schülern besucht, worunter ein beträchtlicher Prozentsatz aus dem benachbarten bayrischen Nördlingen stammt. Aus diesen Klassen gingen mehrere Lehrerinnen und Lehrer hervor.

## 1968

Nach durchgreifenden Erneuerungsarbeiten an dem Schulgebäude am Kirchplatz lädt die Real-

schule Bopfingen am Sonntag, dem 29. September 1968, von 10 bis 17 Uhr das Publikum zur Besichtigung der neuen Räumlichkeiten ein.

## 1969

Mittlere Reifeprüfung der ersten Realschulklasse. (Wegen zweier Kurzschuljahre bereits nach fünf Jahren.)

## 1972

Herr Hans-Georg Reinhardt wird zum Konrektor an die Realschule berufen.

## 1976

Die Realschule bezieht den Neubau des Bildungszentrums in der Neresheimer Straße, wo sie mit dem Gymnasium Bopfingen zusammen untergebracht ist.

## 1982

Etwas Besonderes bieten die Schüler und Schülerinnen der Realschule Bopfingen am 16.3.1982 in der Aula des Bildungszentrums. Es kommt ein von Rektor Hirsch verfasstes historisches Spiel zur Aufführung, das Vorgänge in der Stadt Bopfingen schildert, die sich vor 600 Jahren zugetragen haben. Die 21 Schauspieler erhalten tosenden Beifall.

## 1984

Am Montag, 31.07., wird Realschulrektor Otto Hirsch im Musiksaal der Realschule in einer eindrucksvollen Feier in den Ruhestand verabschiedet. In den 17 Jahren seiner Tätigkeit hat er der Realschule Bopfingen ein hohes Ansehen verschafft und sie entscheidend geprägt.

Am 27.12. wird Hans-Georg Reinhardt im Kreise zahlreicher geladener Gäste in das Amt des Rektors der Realschule Bopfingen eingeführt.

## 1985

1985 wird Herr Hartwig Mager Konrektor der Realschule Bopfingen.

Am 18.11. findet in der Jahnturnhalle eine Veranstaltung unter dem Thema „Begegnung der Schulmusik“ statt. Die Realschule überzeugt mit der Leistung Bläser-, der Tanz-, der Theater- und der Flötengruppe.

**1987**

Die Berufsorientierung der Realschulklassen 9 wird am 28.01. bei einem Elternabend beschlossen. Den Schülern werden berufliche und schulische Möglichkeiten nach Ablegung der Mittleren Reife erläutert.

**1988**

Januar 1988: Tod des ersten Realschulrektors, Herrn Otto Hirsch. Seine Beerdigung findet unter großer Anteilnahme der Bopfinger Bevölkerung statt.

Ein herzlicher Empfang wird den 45 Realschülern von Bopfingen bereitet, die am 08.06. für zwei Tage nach Beaumont, Bopfingens französischer Partnerstadt, reisen.

**1989**

Mit überwältigender Teilnahme von Schülerinnen und Schülern, vielen Ehemaligen und Eltern eröffnet Rektor Reinhardt am 08.05. die Feierstunde zum 25-jährigen Jubiläum der Realschule Bopfingen.

**1992**

Mit einem bunten Programm und vielen guten Wünschen nehmen am 27.06. Schüler und Lehrer der Realschule Bopfingen Abschied von ihrem Rektor Hans-Georg Reinhardt. Schulamtsdirektor Haas würdigt das große Engagement des Schulleiters, der nach 39 Jahren Schuldienst in den wohlverdienten Ruhestand geht.

Am 17.10. führt Schulamtsdirektor Haas im Rahmen einer Feierstunde Diplompädagoge Bernd Fischer in sein Amt als Schulleiter der Realschule ein. Am Abend des 25.11. wird in der „Wilhelmshöhe“ der Förderverein der Realschule aus der Taufe gehoben.

**1994**

Die Realschule Bopfingen ist 30 Jahre alt. Das gute Zusammenwirken zwischen Schule und Elternhaus wird beim Schulfest aus diesem Anlass eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Auf großes Interesse stößt die Ausstellung „30 Jahre Realschule“.

**1995**

Seit zehn Jahren gibt es das Projekt zur Berufsorientierung an der Realschule, auch „BORS“ genannt. Bei der Veranstaltung zum Jubiläum am 10.03. in der Aula der Realschule kann Rektor Fischer viele Diskussionsteilnehmer begrüßen.

**1996**

Viel Applaus gibt es am 23.03. bei der Premiere des Musicals „Festival der Tiere“ in der Aula des Bopfinger Bildungszentrums. Viele Realschüler haben für das Projekt wochenlang geprobt.

**1997**

Das Bildungszentrum bekommt 12 neue Klassenzimmer. Am 30.07 ist Baubeginn, Kostenpunkt: ca. 4,5 Millionen DM.

**1999**

Der Erweiterungsbau des Bopfinger Bildungszentrums wird am 20.03. eingeweiht. Bürgermeister Rapp hofft, dass durch den Bau die Zeit des Raummangels und der Wanderklassen der Vergangenheit angehört.

Anfang Oktober weilen tschechische Schüler zu Besuch in Bopfingen. Den Gästen wird ein buntes Programm präsentiert. Bürgermeister Rapp und Rektor Fischer werden zum 800-jährigen Jubiläum der tschechischen Stadt Konice offiziell eingeladen.

**2000**

Rektor Fischer ehrt in einem ansprechenden Fest Realoberlehrer Hermann Weinland für seine 40-jährige Tätigkeit im Schuldienst, darunter 38 Jahre an der Realschule Bopfingen.

**2001**

Die Stadt Bopfingen stellt in ihrem Haushalt Geld für den Bau eines Zeichensaals und eines „Auswärtigenraums“ im Bildungszentrum bereit. Ein neuer Computerraum für die Realschule wird im Beisein von Lehrern und Gemeinderäten am 20.11. übergeben.

**2002**

Am 15.04. feiern 60 Schüler der Realschule Bopfingen dem zweiten Schüleraustausch mit der italienischen Partnerstadt Russi entgegen.

**2004**

Zwei Festtage finden statt zum 40. Geburtstag. Die Jubiläumsabende sind für Freitag den 2. April und Samstag, den 3. April geplant. Es gibt einen spannenden und bunten Rückblick auf 40 Jahre Realschule. Beiträge dazu kommen vom Schülerchor und der Bläser-AG: Liedvorträge, Spielszenen zu den vergangenen 40 Jahren, Tänze und eine

# 50 Jahre Realschule Bopfingen

*...Chronik von Felix Sutschek, M.A., Stadtarchivar*

Modenschau. 200 Schüler wirken bei dem Showprogramm mit.

Realschule mit Wohlfühlfaktor 1: Das ist das Ergebnis einer am 25.08. gestarteten Fragebogenaktion von Rektor Fischer. Ein Rücklauf von 80 Prozent und das Ergebnis dieser Umfrageaktion machen deutlich, dass die Eltern mit der Realschule sehr zufrieden sind.

## 2006

Bernd Fischer wird nach 14 Jahren erfolgreichen Wirkens als Rektor der Realschule Bopfingen in einem Festakt am 28.07. in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Bürgermeister Dr. Gunter Bühler würdigt dabei Bernd Fischer als erfolgreichen Pädagogen, der seiner Schule den Stempel aufgedrückt hat.

Am 20.08. wird Herr Stefan Vollmer zum Rektor der Realschule Bopfingen bestellt und am 13. Oktober offiziell als neuer Schulleiter der Realschule Bopfingen ins Amt eingesetzt.

## 2007

In einer Feierstunde wird am 24.11. in der Realschule Bopfingen Konrektor Hartwig Mager in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Bürgermeister Dr. Gunter Bühler bringt in seiner Rede zum Ausdruck, dass Konrektor Mager nicht nur ein engagierter Pädagoge, sondern auch ein erfolgreicher Klassenlehrer, Fachlehrer, Mentor und Multiplikator für Computer und Informatik an seiner Schule war.

Im zweiten Teil der Feierstunde wird Frau Dr. Carola Merk-Rudolph als neue Konrektorin an der Realschule Bopfingen eingesetzt. Bürgermeister Dr. Gunter Bühler bezeichnet Frau Dr. Carola Merk-Rudolph als eine engagierte und qualifizierte Persönlichkeit, die bereit ist, Verantwortung zu übernehmen und die einen sehr engen Bezug zu den Schülern hat.

## 2008

Die jährliche Mitgliederversammlung des Freundeskreises der Realschule Bopfingen findet am 15.07. statt. Bei der Sitzung wird als besonders hervorzuhebendes Engagement des Freundeskreises die Einrichtung einer Hausaufgabenbetreuung an der Realschule erwähnt, die an zwei Nachmittagen in der Woche von Schülern in Anspruch genommen werden kann.

Am Freitag, 28. November, wird die Kletterwand der Realschule offiziell eingeweiht. Stefan Vollmer, Rektor der Realschule Bopfingen, erklärt: „Die Kletterwand ist eine Bereicherung für unsere Schule“. Lehrer und Schüler haben monatelang geplant, gedübelt, geschraubt und gestrichen.

## 2009

Von der Ingenieurskammer Baden-Württemberg wird ein Schülerwettbewerb ausgelobt. Gesucht werden die besten Wasserturm-Modelle. Unter den 845 Türmen belegt der Turm „Cross“ der Realschüler Markus Ilg und Sascha Hervy in deren Altersklasse den dritten Platz. Beim Wettbewerb „Turm Hoch Drei“ der Ingenieurkammern Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz erreichen die Schützlinge von Techniklehrer Werner Tschunko den zweiten Platz im Südwesten.

## 2010

Die Realschule Bopfingen erweitert ihr Zeugnisheft zu einer Portfoliomappe.

## 2011

Schülerinnen und Schüler der Realschule Bopfingen gestalten gemeinsam mit dem Kollegium das Sommerfest der Wachkoma-Pflegeeinheit in Bopfingen.

## 2012

Eine pfiffige Idee, technisch konsequent umgesetzt, bringt den Bopfinger Realschülern Jonathan Lam und Markus Stechbart den Designerpreis der Ingenieurskammer Baden-Württemberg ein.

Das Ostalb-Klinikum geht mit der Realschule eine Bildungspartnerschaft ein: Am 25.07. unterzeichnen Landrat Klaus Pavel, Bürgermeister Dr. Gunter Bühler und Schulleiter Stefan Vollmer das Dokument.

## 2014

Mit unterschiedlichen Programmpunkten feiert die Realschule Bopfingen ihr 50-jähriges Jubiläum. Fristgerecht zum Jubiläum ist die Sanierung der Realschule vorgesehen.

*Eine ausführlichere Version finden Sie demnächst auf unserer Homepage.*

**Verwendete Unterlagen**  
Stadtarchiv Bopfingen

Zeitschriftensammlung 1964 - 2013, Registraturakten Nr. 5190  
Gemeinderatsprotokoll 1963, Gemeinderatsprotokoll 1964  
Gemeinderatsprotokoll 1967, Unterlagen der Realschule

*Was nicht in unserer Chronik steht: jedoch Schülerinnen und Schüler von einst noch wussten, was sie erlebt haben, was sie geprägt hat und was aus ihnen geworden ist.*

...

Auf der übernächsten Doppelseite finden Sie Geschichten und Geschichtchen ehemaliger Schülerinnen und Schüler. Die Texte sind in loser Reihenfolge zusammengefügt und erheben keinen Anspruch auf ein repräsentatives Bild früherer Schuljahre. Sie sollen eine Anregung sein, uns an die eigene Schulzeit zu erinnern.

Sicher werden Sie merken, dass viele Geschichten und Geschichtchen in unserer losen Aufzählung noch fehlen. Vielleicht haben Sie Selbsterlebtes oder Überliefertes beizutragen. Egal welche Geschichte fehlt, wir hätten sie gerne. In unserer offenen Dokumentation hat es auf jeden Fall noch Platz für Texte und Bilder aus früheren Jahren.

Alle Bilder und Geschichten, die im Laufe der Recherchen zum 50-jährigen Jubiläum an uns herangetragen worden sind oder die uns auf Nachfrage zur Verfügung gestellt wurden, finden Eingang in eine Dokumentation. Diese können Interessierte – nach Voranmeldung - ab Ende Mai 2014 gerne an der Schule einsehen.

Melden Sie sich einfach im Sekretariat der Realschule und unterstützen uns beim Weiterführen unserer Sammlung.

*... to be continued*



# Was bisher geschah ...

... heitere und besinnliche Betrachtungen und Kommentare ...

## Markante Daten und Informationen, die die Realschule Bopfingen betreffen, sind in Fettdruck gehalten.

Geschichtliche, sportliche und kulturelle Ereignisse, die zeitgleich geschahen, erscheinen in normaler Schrift mit vorangestellter Zeitangabe.

Zitate und Lebensweisheiten bekannter Persönlichkeiten sowie unbekannter „Persönlichkeiten“ finden Sie kursiv gedruckt vor.

## Bereits in den Jahren 1963/64 wurde von der Bopfinger Elternschaft der Wunsch nach einem mittleren Bildungsweg in Form einer Mittelschule geäußert.

1963 hielt Präsident John F. Kennedy vor dem Schöneberger Rathaus seine berühmt gewordene Ansprache an die Berliner, denen er Mut zusprach. Unvergessen bleibt bis heute das folgende Zitat Kennedys:

*„Ich bin ein Berliner.“*

1963: Washington; Kampf um die Bürgerrechte  
1963: deutsch-französischer Freundschaftsvertrag  
1963: Attentat auf Kennedy  
1968: Attentat auf Martin Luther King  
1969: Die ersten Menschen landen auf dem Mond.

**Schließlich fand nach Ostern 1964 der erste Schultag der lang ersehnten Mittelschule statt, wobei die Volksschule Räume und Lehrmittel zur Verfügung stellte. Die erste Mittelschulklasse mit 41 Schülern übernahm Herr Hermann Weinland. Darin waren sich alle Beteiligten einig: Der Beginn stellte eine organisatorische Meisterleistung dar, war nicht einfach, aber dennoch erfolgreich.**

ALLER ANFANG IST SCHWER:

*„Manchmal muss man einfach ein Risiko eingehen – und seine Fehler unterwegs korrigieren.“ (Lee Lacocca)*

*„Wer nie einen Fehler beging, hat nie etwas Neues ausprobiert.“ (Albert Einstein)*

**Das gute Ansehen der Mittelschulklasse des Herrn Weinland hatte zur Folge, dass nun die Stadt Bopfingen am 21.5.1964 offiziell einen Antrag auf Errichtung einer Mittelschule in Bopfingen stellte.**

Die ersten Voraussetzungen für richtiges Lernen waren also geschaffen.

*„Lernen ist wie Rudern gegen den Strom. Sobald man aufhört, geht es rückwärts.“ (Benjamin Britten)*

*„Der Lernende ist wichtiger als die Lehre.“ (Bert Brecht)*

**In den ersten drei Jahren der Realschule – also von 1964 bis 1967 - lag ihre Leitung in den Händen des Hauptschulrektors Herrn Erich Slowak und des Konrektors Herrn Hermann Wiedenmann.**

Für zahlreiche Schüler gab es viel Lob und Anerkennung. Mancher Schüler/ manche Schülerin wurde aber auch verdächtigt, entlarvt, erwischt: beim Spickzettelbenutzen, beim Abschreiben, beim Rauchen.

*„Man sollte eigentlich im Leben niemals die gleiche Dummheit zweimal machen, denn die Auswahl ist so groß.“  
(Bertrand Russell)*

**1966/67 Neubau des Progymnasiums und des Hauptschulgebäudes  
1968/69 Umbau des Schulhauses am Kirchplatz zur Realschule**

1971: Willy Brandt erhält den Friedensnobelpreis  
1972: Olympische Spiele in München  
1972: Festnahme von Terroristen, (Baader-Meinhof-Gruppe)  
1974: die Watergate-Affäre

**1968/71 Bau der Turn- und Schwimmhalle  
1974/76 Bau des Bildungszentrums und einer Großturnhalle**

1974: Deutschland wird Fußballweltmeister  
1974: Helmut Schmidt wird Bundeskanzler (bis 1982)  
1978: Der neue Papst nennt sich Johannes Paul II..

## Am 17. 9. 1976 Einweihung des Bildungszentrums

Die Vorlieben der Schülerinnen und Schüler bei den Schulfächern sind von Beginn der Schule im Jahr 1964 bis heute sehr unterschiedlich. Genannt wird von der jetzigen Schülerschaft der gesamte Fächerkanon als „Lieblingsfach“ oder als sogenanntes „Hassfach“: Deutsch, Mathe, Englisch, Französisch, Technik, MuM, Geschichte, EWG, NWA, Musik, BK, Sport und Informatik.

### Sprachen

*„Das Schreiben und das Lesen sind noch nie mein Fach gewesen.“ (Aus: Der Zigeunerbaron, Johann Strauß (Sohn))*

### Religion

*„Die Religion ist die höchste Humanität des Menschen.“  
(Johann Gottfried Herder)*

*„Religion ist Liebe der Schönheit.“ (Friedrich Hölderlin)*

### Mathematik

*„Wir würden uns wundern, wenn wir aus einer Flasche mit tausend Zahlen die Zahl 1000 ziehen würden; die Chance, dass wir die 457 ziehen, beträgt aber auch nur 1: 1000.“ (Laplace)*

### Kunst

*„In der Kunst bedeutet Lebendigmachen alles.“ (Li Tai Po)  
„Die Kunst ist eine Sprache der Empfindung, die da anhebt, wo der Ausdruck mit Worten aufhört.“ (Asmus Jakob Carstens)  
„Die Kunst ist zwar nicht das Brot, aber der Wein des Lebens.“  
(Jean Paul)*

### Sport

*„Es gibt zur Zeit keine exklusivere Sportart als Fairplay.“  
(Oliver Hassencamp)*

*„Was die Menge am Ziel, erkennt der Weise am Start.“  
(Fritz de Crignis)*

*„Sport und Grundgesetz haben viel miteinander zu tun.“  
(Helmut Kohl)*

*„Sport ist Mord.“ (Winston Churchill)*

## ... zum Bopfinger Realschulleben durch die Jahrzehnte hindurch

### Technik

„Die eine Generation baut die Straße,  
auf der das nächste Geschlecht fährt.“  
(Chinesisches Sprichwort)

„Der Geist der Lebewesen war in den Rädern.“  
(Hesekiel; 1.20)

### EWG und NWA

„Lasst uns nie vergessen, dass die Pflege der Erde  
die wichtigste Arbeit des Menschen ist.“ (Daniel Webster)

„In der Natur gibt es weder Belohnungen noch Strafen.  
Es gibt Folgen.“ (Robert G. Ingersoll)

**Von 1967 bis 1984 leitete Herr Otto Hirsch die Realschule. Sein Nachfolger wurde Herr Hans-Georg Reinhardt (1984 -1992). Mitte 1973 wurde mit dem Bau des Bildungszentrums begonnen, das schließlich im Sommer 1976 fertig gestellt wurde. Es wurde darauf geachtet, dass durch die umgebende Bebauung die vorhandenen Schulgebäude in einen Gesamtzusammenhang gebracht wurden, so dass eine Verklammerung aller drei Schulgebäude erzielt wurde.**

1989: der Tag der Deutschen – Mauerfall

1990: 3. Oktober – Wiedervereinigung Deutschlands

Das Ziel war vorerst erreicht: Man hatte ein ansehliches Bildungszentrum geschaffen, in dem sich sowohl Schüler als auch Lehrer wohl fühlten.

**Im Jahr 1992 übernahm Herr Diplompädagoge Bernd Fischer die Schulleitung bis zum Ende des Schuljahres 2005/06. Die Konrektorsstelle besetzte Herr Hartwig Mager von 1985 bis 2007.**

1994: Nelson Mandela

wird erster schwarzer Präsident Südafrikas.

1996: Deutschland wird zum dritten Mal Fußballeuropameister und in Madrid geht ein umgefallenes Tor in die Sportgeschichte ein.

1998: Einführung der neuen Rechtschreibung an allen Schulen mit Übergangsregelungen

2001: bringen Terroristen die Zwillingstürme des World Trade Centers zum Einsturz

2002: 1. Jan. – 15 europäische Länder führen den Euro als gemeinsame Währung ein

2002: März – 50. Geburtstag des Landes Baden-Württemberg

2005: ein neuer Papst – Benedikt XVI.

2006: FIFA Fußballweltmeisterschaft in Deutschland

**Seit Beginn des Schuljahres 2006/07 leitet Herr Stefan Vollmer die Realschule. Konrektorin ist seit 2007 Frau Dr. Carola Merk-Rudolph.**

2012: Baden-Württemberg feiert seinen 60. Geburtstag.

2013: Der neue Papst nennt sich Papst Franziskus.

Schritt für Schritt wurden in dieser jüngsten Zeit der Realschule Bopfingen zahlreiche Neuerungen eingeführt, um das Schulleben und die Gemeinschaft aller am Schulleben Beteiligten zu optimieren. So erhält jede Schülerin und jeder Schüler bei Schuleintritt ein hübsch gestaltetes Portfolio, in dem sich die Schulcharta befindet und das Leitbild der Schule vermittelt wird. Zugleich dient das Portfolio als Bewerbungsmappe (Originale), in der sämtliche Zeugnisse, Testate, Urkunden usw. ihren Platz finden. Im Eingangsbereich der Realschule findet man auf riesigen mit Puzzleteilen verzierten Tafeln das Leitbild der Schulgemeinschaft vor und die Schulcharta mit folgenden vorangestellten Zitaten:

„Wir helfen einem Menschen mehr, wenn wir ihm ein günstiges Bild seiner Selbst vorhalten, als wenn wir ihn unablässig mit seinen Fehlern konfrontieren.“ (Albert Camus)

„Verantwortlich ist man nicht nur für das, was man tut, sondern auch für das, was man nicht tut.“ (Lao-Tse)

Aus der Schulcharta kann man entnehmen, dass die Realschule Bopfingen sich als eine Gemeinschaft versteht, in der für das Zusammenleben wichtige Werte vermittelt werden: Höflichkeit, vertrauensvoller Umgang miteinander, Respekt vor dem Gegenüber und auch respektvoller Umgang mit dem Eigentum anderer bilden dabei die Grundlage.

Am Ende der 10. Klasse hört man von vielen Schülerinnen und Schülern, dass diese sechs Jahre viel zu schnell vergangen sind. Es gilt nun, für die Schulabgänger die Weichen zu stellen und für die Zukunft wichtige Lebensentscheidungen zu treffen.

„An den Scheidewegen des Lebens stehen keine Wegweiser.“  
(Charlie Chaplin)

„Erfahrungen vererben sich nicht - jeder muss sie allein machen. Jeder muss wieder von vorn anfangen.“  
(Kurt Tucholsky)

**Einige Kontakte und Freundschaften werden über die Schulzeit hinweg aufrechterhalten, manche nicht.**

„Ein Freund ist ein Mensch, vor dem man laut denken kann.“  
(Ralph Waldo Emerson)

Bei großen Festen und besonderen Anlässen wie unserer 50-Jahr-Feier freuen sich viele darüber, wenn sie die Gelegenheit haben, „alte“ Kontakte aufzufrischen und aufleben lassen zu können.

In diesem Sinne wünschen wir allen bei unserer 50-Jahr-Feier interessante Begegnungen, lebhaftes Gespräch und viel Spaß beim Schwelgen in gemeinsamen Erinnerungen.

Petra Schneider

# Ehemalige weltweit: Uganda

... Bruder Günther Nährich



Bruder Günther mit Kindern und Jugendlichen aus dem Dorf beim Entladen einer Hilfslieferung

Günther Nährich

St. Kizito Hospital Matany, P.O. Box 46, Moroto/Uganda  
gn@comboni.de

Schulzeit von 1967 bis 1973, Abschlussprüfung im Jahr 1973

Bruder Günther Nährich  
in seinem Büro im  
St. Kizito Hospital  
Matany/Uganda



Beruflicher Werdegang:

- 1973 - 1975 Ausbildung im mittleren nichttechnischen Dienst der allgemeinen Finanzverwaltung beim Liegenschaftsamt Ellwangen und bei der Oberfinanzdirektion Stuttgart
- Anstellung als Regierungsassistent bei der OFD
- Trotz Beförderung zum Regierungssekretär und Möglichkeit zum Aufstieg in den gehobenen nichttechnischen Dienst der allgemeinen Finanzverwaltung
- Entlassung auf eigenen Wunsch
- 1979 Beginn des Postulates bei den Comboni Missionaren in Ellwangen und Noviziat bei den Comboni Missionaren
- 1981/82 Ausbildung zum Krankenpflegehelfer im Kreiskrankenhaus Ellwangen
- 1983 Vorbereitung auf ersten Missionseinsatz im Brüderzentrum in Gilgil/Kenia mit Sprachkurs in England und Ausreise nach Kenia mit zwei Praktika im Gesundheitszentrum in Kariobangi (Nairobi) und im Missionskrankenhaus Kalongo (Uganda)
- 1985 - 1988 Krankenpflegerausbildung im Kreiskrankenhaus Ellwangen
- Vorbereitung zum nächsten Missionseinsatz in Malawi, jedoch wegen Erkrankung eines Mitbruders Verantwortlicher für die Lehrlingsgruppe und die kranken Mitbrüder in Josefstal/ Ellwangen.
- 1991 Versetzung ins Missions- und Tagungshaus nach Mellatz im Allgäu, verantwortlich für die Kursbelegung und als Gastbruder

- 1993 Vorbereitung für den Missionseinsatz in Uganda durch tropenmedizinischen Kurs in Liverpool und spirituellen Kurs in St. Anselm, Kent
- Januar 1994 Ausreise ins Missionskrankenhaus Kalongo als Krankenpfleger auf Chirurgie und später Narkosepfleger im OP
- 1998 bis 2003 Verwaltungsleiter des Missionskrankenhauses Matany
- 15. August 1999 Hinterhalt - Schussverletzung an beiden Beinen
- März 2000 Rückkehr nach Matany
- 2003 Versetzung nach Ellwangen in die Missionsprokura
- Mai 2009 Rückversetzung als Verwaltungsleiter an das Missionskrankenhaus Matany

Red.: „Was hat Ihnen der Besuch der Realschule für Ihr späteres Leben gebracht?“ Herr Nährich: „Ich war nur ein mittelmäßiger Schüler, auch nicht besonders gut in Englisch. Mathematik, Biologie, Geschichte, Geographie und Musik waren meine Stärken. In Geschichte habe ich mich besonders für Afrika interessiert, auch im Religionsunterricht, wenn Missionare auf Besuch kamen.“ Red.: „Ein Kindheits- oder Jugendtraum, der in Erfüllung ging?“ Herr N.: „Ich hatte schon in der Schulzeit den Wunsch, in Afrika den „Armen“ zu helfen, Krankheiten und Leiden wie Lep- ra zu lindern; dort mit anzupacken, wo Hungersnöte sind, und auch die Frohe Botschaft zu verkünden, also Liebe und Geschwisterlichkeit und den Glauben an einen väterlichen und barmherzigen Gott.“



Bruder Günther fährt den Unimog  
– eine Spende aus Deutschland

Red.: „Was hat Ihnen an der Realschule Bopfingen besonders gefallen?“ Herr N.: „Wir waren eine prima Klasse und kamen im Großen und Ganzen gut miteinander aus. Alle 5 Jahre haben wir ein Klassentreffen, doch kann ich oft nicht daran teilnehmen, da ich zu weit weg bin. Mit manchen Klassenkameraden bin ich noch in Briefkontakt.“

# United Kingdom

*... Simon Vierkorn*

Red.: „An welche Ereignisse in Ihrer Schulzeit erinnern Sie sich noch gern?“ Herr N.: „An das Schulandheim in Neckarzimmern mit interessanten Tagesausflügen an historische Stätten.“ Red.: „Haben Sie in der Realschule etwas gelernt, was für die heutige Zeit hilfreich ist?“ Herr N.: „Wir hatten gute Lehrer, die mir Vorbild waren. Insbesondere drei möchte ich erwähnen: 1. Frau Reichert – ich hatte das Gefühl, dass sie viel Geduld mit mir hatte und durch ihre Güte, aber auch Konsequenz ein Beispiel war.

2. Herr Peter Wolf - gab mir einmal einen Vertrauensvorschuss, als er mir eine Zwei in Mathe gab, mit der Begründung, dass ich diese Note eher verdiente, was sich in den nächsten Jahren dann auch bestätigte. 3. Herr Ernst, der uns aufforderte, auch andere Städte zu bereisen und anderen Menschen offen zu begegnen, um unseren Horizont zu erweitern.“

Red.: „Welche Ratschläge würden Sie heutigen Schülern und Schülerinnen mit auf den Weg geben?“ Herr Nährich: „Bei uns in einer kinderreichen Familie gab es viele Entbehrungen. Wichtig ist das Sein, nicht das Haben, der Zusammenhalt in der Familie oder aber auch in der Klasse und im Freundeskreis, gut von- oder übereinander zu reden und sich gegenseitig wertzuschätzen, aufmerksam zu sein für das, was dem anderen gerade fehlt oder ihn bekümmert und sich Zeit für andere zu nehmen und gemeinsam etwas zu unternehmen.“

*Simon Vierkorn aus Utzmemmingen  
lebt derzeit in Wrexham / United Kingdom*

*Realschule von 2002 bis 2006*

*Beruflicher Werdegang:*

- Ausbildung als Kfz-Mechatroniker  
beim Autohaus BAG Bopfingen*
- ein Jahr als Geselle beim Autohaus BAG Bopfingen*
- Weiterbildung zum Maschinenbautechniker  
an der Fritz-Hopf-Technikerschule Nördlingen*
- derzeit Studium Bachelor of Aeronautical and Mechanical  
Engineering an der Glyndwr University in Wales*

Simon Vierkorn träumt immer noch von der Abschlussfeier und erinnert sich gerne an die Abschlussfahrt nach Berlin.

Er ist froh, dass er mit seinen Schulfreunden in Kontakt ist und hat nach seinen Angaben erst nach der Schule gelernt, dass man für den Erfolg hart arbeiten muss. Zum Thema „Schülerliebe“ will sich Simon Vierkorn nicht öffentlich äußern und den heutigen Schülern gibt er den Rat: „Lasst euch nicht stressen! Ist doch nur Schule ;)“



*Die „White Angels“  
– Fußballteam der Krankenpflegeschüler  
in den alten OBI -Trikots  
der Realschulmannschaft*

# Ehemalige weltweit: Australien

... Annika Mayer



Annika Mayer, Hotelfachfrau  
in Melbourne / Australien

Realschule von 1995 bis 2005

Beruflicher Werdegang  
nach der Realschule:

- Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)  
im Kindergarten St. Franziskus Aalen
- Ausbildung zur Hotelfachfrau im  
Sofitel Munich Bayerpost
- Commi de Rang an der ISArBar
- Nach vier Jahren Aufbruch nach  
Kanada mit meinem fünfzehn Kilo  
leichten Rucksack;  
„Work and Travel“- Programm

Wichtige Stationen in Kanada:  
Restaurant Le Beaujolais in Banff  
und Sunshine Village Ski and  
Snowboard Resort.

WOOFFing (Freiwilligenarbeit auf Farmen) - ein absolutes  
Muss und ein unvergessliches Erlebnis!

- Seit drei Jahren Arbeit in Australien, Nautilus Rainforrest Re-  
staurant in Port Douglas, Hotel Sheraton Mirage Port Douglas  
Attica Restaurant Melbourne

Red.: „Was hat Ihnen der Besuch der RSB für Ihr  
späteres Leben gebracht, z.B. für Ihren beruflichen  
Werdegang?“

Frau Mayer: „Dass man auf der Realschule aufs Le-  
ben ‘realistisch’ vorbereitet wird.

Damit meine ich, man lernt Dinge, die einem später  
auch wirklich hilfreich sind, und dass auf Mensch-  
lichkeit viel Wert gelegt wird.“

Red.: „Ein Kindheits- oder Jugendtraum, der inzwi-  
schen in Erfüllung ging?“

Frau Mayer: „Ich wollte schon immer im Ausland  
leben und arbeiten und dieser Traum ging in Er-  
füllung! Und ich erinnere mich, dass ich immer auf  
einer einsamen Berghütte oder am Strand wohnen  
wollte. Sogar beides ging in Erfüllung.“

Red.: „An welche Ereignisse in Ihrer Schulzeit erin-  
nern Sie sich noch gern?“

Frau Mayer: „Am besten hat mir der Wintersporttag  
mit Herrn Tschunko gefallen – die Skiausfahrt. Das  
war immer sehr lustig! Während ich in Kanada im  
Skiresort gearbeitet habe, habe ich besonders oft  
daran zurückgedacht.“

Red.: „Der interessanteste Ausflug während Ihrer  
Realschulzeit?“

Frau Mayer: „Der Ausflug ins Kohlekraftwerk bei  
Heilbronn.“

Red.: „Haben Sie in der Realschule etwas gelernt,  
was für die heutige Zeit hilfreich ist?“

Frau Mayer: „Ich muss sagen, von jedem Schulfach  
taucht immer wieder mal was im Leben auf. Froh  
bin ich darüber, dass ich so gut Englisch gelernt  
habe!!!“

Red.: „Welche Ratschläge würden Sie heutigen  
Schülern mit auf den Weg geben?“

Frau Mayer: „Sich während der Schulzeit auch an-  
deren Interessen zu widmen und dabei so viel wie  
möglich zu lernen! Das kann einem in der Zukunft  
nur zugutekommen.“

Red.: „Was hat Ihnen an der Realschule Bopfingen  
besonders gefallen?“

Frau Mayer: „Das Fach MuM (Mensch und Umwelt)  
bei Frau Storch hat mir immer sehr gut gefallen!“



Familienfeier am Australia Day - die Familie meines Freundes

Entwicklungsingenieur für  
Airborne Wind Turbines  
in Kalifornien

Andreas stammt aus Utzmemmingen.  
Realschulzeit von 1996 bis 2002

Beruflicher Werdegang:

- Ausbildung Technischer Zeichner bei Cooper Tools Westhausen und an der Technischen Schule Aalen
  - selbstständig mit einem Konstruktionsbüro
  - Fachhochschulreife an der TS Aalen
- Studium Wirtschaftsingenieurwesen Hochschule Aalen und 6 Monate Praktikum bei Tesla Motors in Palo Alto, Kalifornien (2009)
- Entwicklungsingenieur für Hochvoltbatterien bei Tesla (2010–2013)
  - Entwicklungsingenieur bei Google[X] für Airborne Wind Turbines

Foto: Simon Singer und Andreas Faas mit „SACHStrac“  
Das Foto entstand, als Simon und ich den „SACHStrac“ als Abschlussarbeit für „Natur und Technik“ bauten. Der „SACHStrac“ war ein kleiner benzinbetriebener Traktor, den wir aus Einzelteilen eines Mofas, eines Kindertretschleppers und mit viel Stahl und aus Einzelteilen gebaut haben. Dies wurde veröffentlicht in „topagrar“, einer deutschlandweit verbreiteten Agrartechnikzeitschrift.

## Neuer Schlepper: Entwickelt und gebaut in Deutschland



◆ Andreas Faas (17; rechts) und Simon Singer (16) aus Utzmemmingen sind in den Schlepperbau eingestiegen: Ihr Sachstrac leistet rund

1,8 PS und ist bis 40 km/h schnell. Die Maschine hat ein Getriebe, Trommelbremsen und Achsschenkellenkung. ([www.sachstrac.de.vu](http://www.sachstrac.de.vu))

Red.: „Über welche Erlebnisse aus Ihrer Realschulzeit können Sie heute noch schmunzeln?“

Andreas Faas: „Als Herr Humpf mich beim Vorsingen im Musikunterricht nach etwa zehn Sekunden bat, mich doch bitte wieder hinzusetzen mit dem Kommentar: «Andreas, wir können beide besser Mais blitzen als singen.» Wobei ich immer noch denke, dass ich besser Mais blitzen kann als er.“

Red.: „Ein damaliger Kindheits- oder Jugendtraum, der inzwischen in Erfüllung ging?“

Andreas Faas: „Das Gelernte aus dem Technikunterricht nun im Beruf täglich anzuwenden!“

Red.: „Haben Sie in der Realschule etwas gelernt, was für die heutige Zeit hilfreich ist – nach dem Motto «Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir»?“ Andreas Faas: „Das Lernen geht erst richtig los nach der Realschule. Es ist wichtig, in der Realschule viele verschiedene Dinge auszuprobieren, um zu wissen, was einem gefällt, im Unterricht, aber auch zum Beispiel in kurzen Industriepraktika.“

Red.: „Ihre Meinung interessiert uns:

Die beste Spickmethode aus Ihrer Schulzeit?“

Andreas Faas: „Ich habe gehört, es klappt super, sich das Periodensystem in Chemie sauber auf Holzstifte im Mäppchen zu schreiben. Sieben Stifte für die sieben Reihen. Dabei können alle Werte für jedes Symbol drehbar auf dem Stift stehen.“

Auf keinen Fall einen ausschwenkbaren Zettel mit einem Reißnagel von unten am Tisch befestigen und dann vergessen, ihn abzunehmen! :)“

Red.: „Der interessanteste Ausflug während Ihrer Realschulzeit?“

Andreas Faas: „Die Abschlussfahrt nach Berlin.“

Red.: „Ein Tipp für die heutigen Schüler und Schülerinnen?“ Andreas Faas: „Lernt gut in Gruppen zusammenzuarbeiten. Die Berufswelt braucht keine Einzelkämpfer!“

# Ehemalige weltweit: Singapur

... Klaus Dittmer



Foto: Klaus und Baddy Teens  
Klaus Dittmer und Berthold Hefe,  
Abschluss (1982)

*co-head of global business unit bonding wire, stammt aus Kirchheim, ist verheiratet und hat drei Kinder und lebt heute in Singapur.*

*Realschulzeit von 1976 bis 1982*

*Beruflicher Werdegang:*

- *Abi am TG Aalen (1985) und Wehrdienst*
- *1991 Studium zum Dipl. Ing. (FH) Werkstoffkunde (FH Aalen)*
- *1992 MSc Surface Science and Technology (University of Loughborough, England)*
- *2007 MBA (University of Chicago, Booth School of Business)*
- *1992-1995 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Centrum für Mikroverbindungstechnik in der Elektronik*
- *1995-2008 bei Kulicke&Soffa in Singapur als F&E Ingenieur, Applikationsmanager, Produktmanager und Business Unit Manager*
- *seit 2008 bei Heraeus Materials Singapore, zunächst als General Manager mit ca. 800 Mitarbeitern für den globalen Halbleitermarkt Produkte entwickelt, fertigt und vermarktet.)*

Red.: „Was hat Ihnen der Besuch der RS für Ihr späteres Leben gebracht?“

Klaus Dittmer: „Eine ausgewogene Grundbildung, die eine ausbaufähige Basis für meine spätere Laufbahn schuf. Der Anreiz für technisch/naturwissenschaftliche Themen geht auf die RS-Zeit zurück. (Danke an die Herren Tschunko, Michel und Mager!)

Fähigkeiten im zwischenmenschlichen Bereich wie Toleranz, Selbstaussdrucksfähigkeit, Kritikfähigkeit und eine Freude am Leben haben sich in der RS-Zeit entwickelt.“ Red.: „Haben Sie in der Realschule etwas gelernt, was für die heutige Zeit hilfreich ist – nach dem Motto »Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir«?“ Klaus Dittmer: „Was mich in meiner Realschulzeit am meisten geprägt hatte, war der Umgang miteinander. Sozialkompetenzen mitzubekommen war eigentlich die wichtigste Lehre aus der Realschulzeit. Zu lernen, Enttäuschungen zu überwinden und anderen zu helfen, diese zu überwinden; sich zu streiten, zu versöhnen und gemeinsame Ziele zu erreichen und zu feiern. Zu lernen Entscheidungen zu treffen und mit den Konsequenzen aus Entscheidungen zu leben.“ „Ohne Fleiß kein Preis“, aber auch „work smart ... not hard“ (Danke an meine Mitschülerinnen fürs Abschreibenlassen der Hausaufgaben morgens im Schulbus). Danke auch für das Erwecken des Interesses an klassischer Musik (Danke an Konrad Humpf) und an Literatur (Danke an Eugen Leuze). Red.: „An welche Ereignisse in Ihrer Schulzeit erinnern Sie sich noch gern?“ Klaus Dittmer: „Tanzkurs, Schullandheim im Bayerischen Wald, Klassenfahrten nach Straßburg und Paris. An die meisten Lehrer und deren doch sehr unterschiedlich ausgeprägte Persönlichkeiten ...“ Red.: „Der interessanteste Ausflug während Ihrer Realschulzeit?“ Klaus Dittmer: „Die Klassenfahrt in der 10. Klasse

nach Paris (Merci Monsieur Graichen!). Es war meine erste richtige Reise ins nicht deutschsprachige Ausland. Die kulturellen/kulinarischen Unterschiede zu den Franzosen waren aus meiner damaligen Sicht sehr groß und deshalb war die ganze Reise trotz Sprachbarrieren spannend (escargots statt Schnitzel)! Red.: „Was hat Ihnen an der Realschule Bopfinger besonders gefallen?“

Klaus Dittmer: „Die Überschaubarkeit der Schule, das direkte persönliche Verhältnis mit Lehrern, denen es wirklich um uns Schüler ging (schön zu sehen, dass aus dem Kollegium zu meiner Zeit auch jetzt noch fünf Lehrer an der RSB sind!) und meine fantastischen Klassenkameraden.“

Red.: „Ein damaliger Kindheits- oder Jugendtraum, der inzwischen in Erfüllung ging?“

Klaus Dittmer: „Viele fremde Länder sehen.....“

Red.: „Welche Ratschläge würden Sie heutigen Schülern und Schülerinnen mit auf den Weg geben?“

Klaus Dittmer: „Wenn ihr schon wirklich nichts machen wollt, macht wenigstens Mathe und Sprachen! Für den direkten weiteren Lebensweg sind das die wichtigsten Fächer (hatte ich leider bei den Sprachen damals noch nicht eingesehen...). Vor allem die jetzt zur Verfügung stehende Möglichkeit zum bilingualen Sachfachunterricht ist eine tolle Chance; die müsst ihr einfach wahrnehmen! Besser aber: Nehmt die ganze Breite der angebotenen Fächer an. Vertieft, woran ihr Spaß habt, seid offen anderen Fächern gegenüber, es ist immer was dabei, was den Horizont erweitert. Nutzt die Zeit, um Dinge auszuprobieren, schaut euch um, bildet Freundschaften, genießt die Zeit! Ganz wichtig auf alle Fälle: Macht euch wegen der Noten nicht verrückt! Denn was ihr wirklich lernt, spiegelt sich nicht unbedingt in den Noten wieder.

Regina Arb, geb. Zücker in Winterthur (Schweiz),  
stammt aus Kirchheim, ist verheiratet, hat zwei Kinder (5 und 8 Jahre), Informatikerin

Realschulzeit von 1978 bis 1984

Beruflicher Werdegang:

- Ausbildung zur Bürokauffrau bei der LBAG Bopfingen
- Sachbearbeiterin in einem Heizungsgroßhandel
- Berufskolleg zum Erlangen der Hochschulreife
- Studium zur Wirtschaftsinformatikerin an der FH Reutlingen
- seit 1997 in der Schweiz als Informatikerin in einem Versicherungskonzern tätig, seit der Geburt der Kinder 60% Arbeitspensum

Foto: Regina Arb mit Familie im Oktober 2013 beim Wochenendausflug  
in die Schweizer Berge, Blick vom Hohen Kasten ins Toggenburger Land



Red.: „Was hat Ihnen der Besuch der RS für Ihr späteres Leben gebracht, z.B. für Ihren beruflichen Werdegang?“ Regina Arb: „Der Grundstein für Mathematik und logisches Denken wurde in der Realschule Bopfingen gelegt. Darauf basiert immer noch meine berufliche Tätigkeit: Freude an Daten und Datenanalyse; Verstehen von komplexen Datenzusammenhängen. Da mein Arbeitgeber viel von Kollegen in Indien programmieren lässt, ist ein Vorsprung im Verstehen von Komplexität und Programmierzusammenhängen das Entscheidungskriterium, warum ICH diesen Job habe und kein Inder. Teamwork wurde im Lehrerkollegium der Realschule vorgelebt. Ich kann mich an keine einzige Situation erinnern, in der ein Lehrer über den anderen schlecht geredet hätte. Darüber bin ich sehr dankbar. Meine Freude am Zeichnen wurde auch gefördert, ist mir bis heute geblieben und bildet ein schönes Hobby neben meinem Beruf. Diese Freude hat sich auch auf meine Kinder übertragen. Richtiges Deutsch und richtige Grammatik wurden mir in der Realschule beigebracht. Meine Überzeugung ist, dass man eine Fremdsprache nur sehr gut sprechen kann, wenn man seine Muttersprache gut gelernt hat.“ Red.: „Über welche Erlebnisse aus Ihrer Realschulzeit können Sie heute noch schmunzeln?“ R. Arb: „Ein Lehrer hatte sich beim Rasieren geschnitten und kam mit einem grellbunten Pflaster in die Schule. Während des Tages redete er sehr viel und nach ein bis zwei Stunden hielt das Pflaster nicht mehr. Nach Redepausen drückte er das Pflaster immer wieder fest, was sinnlos war. Das flatternde Pflaster während des Geschichtsunterrichts sah sehr lustig aus. An diese Schulstunde erinnere ich mich noch wie heute.“ Red.: „An welche Ereignisse in Ihrer Schulzeit erinnern Sie sich sonst noch gern?“ R. Arb: „An die Abschlussfahrt nach Berlin mit Besuch der DDR. Das war eine einmalige Erfahrung, die ich alleine wahrscheinlich nie gemacht hätte und die auch nicht mehr nachgeholt werden kann. Auch an die Übernachtung vor der Schule mit Lagerfeuer auf einem nahen Berg (weiß nicht mehr,

wie er heißt). (Red.: Sandberg?) An den Kochunterricht: Das Schönste war, wenn wir die Jungs aus dem Werkunterricht holen durften, um gemeinsam zu essen. Weihnachtsguetzli backe ich teilweise immer noch nach dem Rezept aus meiner Realschulzeit.“ Red.: „Was hat Ihnen an der RSB besonders gefallen?“ R. Arb: „Ich bin immer gerne in die Schule gegangen, egal ob es Deutsch, Mathematik oder Sport war. Nur Englisch fand ich nicht so toll, habe es aber später auch noch gelernt und spreche es heute täglich und sehr gerne. Der Schülerchor hat mir gefallen.“ Red.: „Gibt es besondere Anekdoten?“ R. Arb: „Der Zwangsumtausch beim Besuch der DDR war sehr eindrücklich. Zu der Zeit hatte ich kein Geld, musste 25 DM tauschen, was für mich sehr viel war, und hatte Mühe, das Geld auszugeben, weil ich nichts Passendes fand. Das war für mich als junger Mensch ein einschneidendes Erlebnis.“ Red.: „Ein Kindheits- oder Jugendtraum, der inzwischen in Erfüllung ging?“ R. Arb: „Eine eigene Bilderausstellung!“ Red.: „Haben Sie in der RSB etwas gelernt, was für die heutige Zeit hilfreich ist?“ R. Arb: „Fremdsprachen - denn die Welt rückt immer näher zusammen. Derjenige, der andere Sprachen versteht, hat einen großen Vorteil. Außerdem macht es Spaß, fremde Länder zu bereisen und mit Einheimischen in Kontakt zu kommen.“ Red.: „Welche Ratschläge würden Sie heutigen Schülern und Schülerinnen mit auf den Weg geben?“ R. Arb: „Englisch und Mathematik sind sehr wichtig, vor allem gegenüber der immens großen Konkurrenz aus Indien, die immer weiter wächst. Komplexe Sachverhalte zu verstehen und verstehen zu wollen, ist eine große europäische Stärke. Dies ist ein entscheidender Vorteil. Bei allem, was man macht, sollte die Freude im Vordergrund stehen. Dann kann die Arbeit und das Resultat gut werden.“

# Ehemalige weltweit: Argentinien - Indien ...

... Timo Strobel



Links: „Escuela Agrotécnica Salesiana“  
Timo Strobel während seines  
Sozialen Jahres in Argentinien  
Unten: „Jugend forscht“ mit Florian Gauß,  
Benedikt Schöttle, H. Mager, Timo Strobel  
und Matthias Graser (Abschluss 2004)



über Córdoba / Argentinien und Indien nach Wolfsburg  
Launch Manager im strategischen Marketing der  
Volkswagen AG, Wolfsburg, stammt aus Dirgenheim  
Realschule von 1999 bis 2004

Beruflicher Werdegang: 2004 – 2007:

Allgemeine Hochschulreife: TG Aalen (Zweig: Gestaltungs- und  
Medientechnik) 2007 – 2008: Zivildienst: „Anderer Dienst im  
Ausland“ in Córdoba, Argentinien

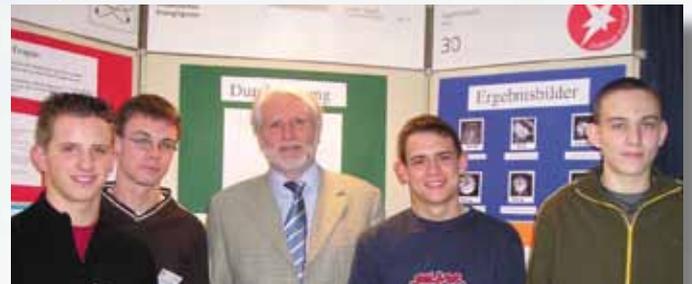
2008 – 2012: Studium: Internationale Betriebswirtschaftslehre  
(Schwerpunkte: Marketing und CRM), HTW Aalen

Sechs Monate Praktikum in Indien bei Daimler-Benz

Ab 2012: Volkswagen AG, Wolfsburg

Red.: „Was hat Ihnen der Besuch der RS für Ihr späteres Leben gebracht?“ Timo Strobel: „Dies war für mich eine sehr gute Vorbereitung auf die folgenden Stationen meines schulischen, akademischen und beruflichen Werdegangs. Ich kam damals von der Hauptschule und wurde an der RSB sehr gut aufgenommen und gefördert. Meine Motivation, alles zu geben, war enorm, um mein Ziel zu erreichen, die RSB mit einem erfolgreichen Abschluss zu verlassen. Diese Zielstrebigkeit, die zum ersten Mal in dieser Form an der RSB auftrat, prägt mich heute noch.“ Red.: „An welche Ereignisse in Ihrer Schulzeit erinnern Sie sich noch gern?“ Timo Strobel: „Ich erinnere mich noch sehr gerne an das Schullandheim im Kloster in Benediktbeuern. Trotz straffem Wanderprogramm bei viel Schnee und eisigen Temperaturen wurde uns genügend Zeit eingeräumt, um auf eigene Faust die Gegend zu erkunden. Ferner war diese Woche ausschlaggebend für die Durchführung meines Zivildienstes in Argentinien, da meine Trägerorganisation, die Salesianer Don Boscos, im Kloster Benediktbeuern ansässig ist. Weiterhin erinnere ich mich gerne an die Abschlussfahrt mit unserer Klassenlehrerin Frau Golembusch nach Strasbourg. Dort besichtigten wir den EU-Rat und das EU-Parlament, was sehr interessant und imposant war. Ein besonderes Highlight dieser Klassenfahrt war die Unterbringung in einem ehemaligen Schloss. Während meiner Zeit an der RSB habe ich zusammen mit anderen Klas-

senkameraden und unter der Betreuung von Herrn Hartwig Mager mehrmals am Wettbewerb „Jugend forscht“ teilgenommen. Die Vorbereitung auf diesen Wettbewerb, die außerhalb der Schulzeit durchgeführt wurde, hat uns allen sehr viel Spaß gemacht, sie hat uns motiviert, Themen zu hinterfragen, zu analysieren und neue Lösungsansätze auszuarbeiten. Durch unsere Ergebnisse, die wir den hochkarätigen Juroren des Wettbewerbs präsentierten, konnten wir eine Vielzahl an Preisen für die RSB erzielen. Nochmals ein herzlicher Dank an Herrn Mager, der uns tatkräftig während jeder Vorbereitungsphase des Wettbewerbs unterstützte.“



Red.: „Was hat Ihnen an der RSB besonders gefallen?“ Timo Strobel: „Besonders gefallen hat mir das gute und unkomplizierte Schüler-Lehrer-Verhältnis. Die Lehrer hatten stets ein offenes Ohr für jedermann und halfen sofort bei Problemen. Weiterhin fand ich das Angebot an außerschulischen Aktivitäten wie die Erstellung der Schülerzeitungen mit Herrn Sauter, den Erste-Hilfe-Kurs von Frau Storch und die „Jugend forscht“-Wettbewerbe sehr gut. Red.: „Haben Sie in der Realschule etwas gelernt, was für die heutige Zeit hilfreich ist?“

Timo Strobel: „An der RSB habe ich gelernt, dass es wichtig ist, immer Ziele vor Augen zu haben. Man darf sich nicht von „seinem Weg“ abbringen lassen, sondern muss stets darum bemüht sein, seine Zielsetzungen zu erreichen.“ Red.: „Ein Kindheits- oder Jugendtraum, der inzwischen in Erfüllung ging?“

Timo Strobel: „Ich hatte mir während meiner Zeit an der RSB zwei Brieffreunde in den USA gesucht, um



GTI Test Drive

Unten:  
Bei Radio 7 mit  
Martin Mirtschink,  
Marco,  
Kathrin Kummich,  
Timo Strobel,  
Heike Mayer

mein Englisch zu verbessern. Mein größter Traum war es nun, die beiden in New York und San Francisco zu besuchen. Da jedoch mein Taschengeld damals noch nicht ausreichte, musste ich ein paar Jahre sparen und so konnte ich 2005 nach zahlreichen Gelegenheits- und Ferienjobs ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten reisen.“



Red.: „Der interessanteste Ausflug während Ihrer Schulzeit?“ Timo Strobel: „Das war in der 7. Klasse. Da wurden wir vom Radiosender „Radio 7“ nach Ulm ins Sendestudio eingeladen, um zusammen mit der Moderatorin Marion Wessely eine Sendung zu gestalten. Anschließend gab es noch Autogrammkarten der Moderatoren, was ein Highlight für die ganze Klasse war.“

Red.: „Welche Ratschläge würden Sie heutigen Schülern und Schülerinnen mit auf den Weg geben?“ Timo Strobel: „Ihr müsst wissen, was ihr wollt - setzt euch klare Ziele! Seien es welche, die während eines Schuljahres oder erst nach der Abschlussprüfung erreicht werden können. Ihr werdet sehen, durch eure Ziele fällt euch das Lernen leichter und ihr seid motivierter, euch ins Schulgeschehen einzubringen.“

Realschulzeit von 1981 bis 1986

Red.: „Wie war Ihre weitere Laufbahn nach der Absolvierung der Realschule?“ F.Leib: „Vorpraktikum im kath. Kiga, Mozartstr., Bopfingen, Fachakademie Maria Stern Nördlingen, Anerkennungsjahr im kath. Kiga Kerkingen, Zweitkraft im kath. Kiga in Dalkingen, Gruppenleitung im städt. Kiga Schlossberg, Kindergartenleitung im Kindergarten Pustebume in Bopfingen.“

Red.: „Über welche Erlebnisse aus Ihrer Realschulzeit können Sie heute noch schmunzeln?“

Frau Leib: „An das Schullandheim am Chiemsee mit der abendlichen Modenschau, das war wirklich lustig und daran kann ich mich noch sehr gut erinnern. Als Lissy als IXI vor Herrn Veil getanzt hat. Beim Abschlussball, als Letz fetz gespielt hat. Ansonsten erinnere ich mich noch wirklich sehr gerne an viele Lehrer, vor allem an Frau Egetemeir, Herrn Veil und Herrn Weinland (Aprilscherz: in der Aula sind wir alle zum Fenster raus)“ Red.: „Von welchem Schulerlebnis träumen Sie noch immer?“ Frau Leib: „Als Frau Egetemeir mich zwingen wollte, dass ich über den blöden Stufenbarren hüpfte...“ Red.: „Ein damaliger Kindheits- oder Jugendtraum, der inzwischen in Erfüllung ging?“ Frau Leib: „Mit Kindern arbeiten.“

Red.: „Haben Sie in der Realschule etwas gelernt, was für die heutige Zeit hilfreich ist?“ Frau Leib: „Nicht zur Strafe - nur zur Übung (Hr. Thoma).“

Red.: „Die beste Spickmethode aus Ihrer Schulzeit?“ Frau Leib: „Hab ich mich nieeeeeee getraut!“

Red.: „Einen Tipp für die heutigen Schüler und Schülerinnen?“ Frau Leib: „Lasst euch den Spaß nicht nehmen! Und lernt so viel ihr könnt – vor allem Fremdsprachen!!!! Die Welt steht euch offen!!!!“

Red.: „Welches war der interessanteste Ausflug während Ihrer Realschulzeit?“ Frau Leib: „Schullandheim am Chiemsee.“

Unser selbst verfasstes Gedicht dazu:

In Aschau sind die Nächte lang,  
weil man da nicht schlafen kann.  
Denn die jungen Pirmasenser  
klopfen immer an die Fenster.“



# Interviews mit Ehemaligen

## ... Alfred Engelhard

..., der als Director bei einer europäischen Großbank arbeitet und gemeinsam mit seiner Frau das \*\*\*\*Landhotel Garni Engelhard in Kirchheim führt, was beiden viel Spaß bereitet und gut funktioniert, weil sie sich mit ihren individuellen Stärken sehr gut ergänzen.

Realschule von 1977 bis 1983

### Beruflicher Werdegang

- Zwei Berufsausbildungen im elterlichen Betrieb, u.a. als Koch
- Berufsausbildung als Bankkaufmann von 1992 – 1993
- berufsbegleitendes Bankstudium
- diverse Stationen bis heute in einer europäischen Großbank u.a. Teamleiter, Abteilungsleiter, Bereichsleiter und Director.
- Parallel gemeinsam mit Ehefrau Manuela Aufbau und Erweiterung \*\*\*\*Landhotel Garni Engelhard in Kirchheim; zuständig fürs Marketing und für alles Kaufmännische.

Red.: „Haben Sie in der Realschule etwas gelernt, was für die heutige Zeit hilfreich ist?“

Alfred Engelhard: „Dass man sich gegenseitig hilft, wenn der andere Hilfe braucht oder ein Problem hat!

Und: Ein Wille kann Berge versetzen... Wenn man fest daran glaubt, kann einiges und vieles mehr gelingen! Voraussetzung: An sich selber glauben, motiviert und optimistisch durch die Welt gehen!“

Red.: „Über welche Erlebnisse aus Ihrer Realschulzeit können Sie heute noch schmunzeln?“

Alfred Engelhard: „Über sehr viele schöne Dinge, z.B. musste ich mit meinem Kumpel zwei- oder dreimal „vor die Tür“, weil wir einfach nicht zu lachen aufhören konnten. Auch der Religionsunterricht bei Pfarrer Strasser war ein Erlebnis der besonderen Art! Die Chemiestunde bei Herrn Michel war der pure Horror für mich. Ich hatte mit Chemie überhaupt nichts am Hut ... und das bei „Herrn Michel“ und seiner Strenge! Außerdem mussten wir „stricken und Blumenampeln aus Makramee fertigen“ – das ging gar nicht! Zum Glück hatten die Mädels mich perfekt unterstützt.“ Red.: „Der interessanteste Ausflug während Ihrer Realschulzeit?“

Alfred Engelhard: „Die Abschlussfahrt nach Berlin. Damals zu DDR-Zeiten noch mit dem Besuch von „Berlin Ost“! Eine Stadt und dennoch zwei komplett verschiedene Welten - für mich damals unfassbar!“

Red.: „Gibt es besondere Anekdoten aus der Schulzeit?“ Alfred Engelhard: „Schullandheim Schwarzwald: Da lag ich fast die gesamte Zeit mit Grippe im Bett! Aber ich wurde von vielen Mädels und auch den Betreuern bestens ver- und umsorgt! Somit war die Grippe halb so schlimm ;-)“

Red.: „Die beste Spickmethode aus Ihrer Schulzeit?“ Alfred Engelhard: „Papierschnipsel im Mäppchen sowie Beschriftung der Handinnenseiten...

Allein schon durch dieses viele kleine „Geschreibsel“ konnte ich dann fast die Inhalte.“

Red.: „Der gelungenste Schülerstreich?“

Alfred Engelhard: „Oje – da hatten wir ´ne Menge Streiche, die lustig waren. Aber: Alles bewegte sich im Rahmen und die Betroffenen konnten im Nachhinein schmunzeln.“

Red.: „Was gibt es zum Thema „Schülerliebe“ zu erzählen?“ Alfred Engelhard:

„Leider ist eine sehr lebensfrohe und sympathische Mitschülerin seinerzeit viel zu jung und zu früh durch einen Autounfall ums Leben gekommen. Das musste ich als junger Mensch erst einmal verkraften. Zudem: Ich hatte eigentlich rund um die Uhr nur Fußball und Tischtennis im Kopf sowie Schafkopfen und Pokern mit ein paar Freunden. ...Somit blieb da für andere Dinge nicht viel Zeit! ;-)“

Red.: „Ein damaliger Kindheits- oder Jugendtraum, der inzwischen in Erfüllung ging?“

Alfred Engelhard: „Eine Klasse Frau und einen tollen Job zu haben! Beides ging für mich in Erfüllung!“

Red.: „Ein Tipp für die heutigen Schüler und Schülerinnen?“ Alfred Engelhard: „Wir schauen als Großkonzern schon in erster Linie auf die Noten. Oftmals nehmen wir aber auch Bewerber, die nicht die besten Noten haben, weil sie sich im „AC“ oder „round table“ besser „verkauft“ haben bzw. sympathischer waren. Also – auch mit nicht so „guten Noten“ sind immer noch alle Wege offen.“

# Interviews mit Ehemaligen

... Thomas Hersacher

Realschulzeit von 1985 bis 1986

Red.: „Wie war Ihre weitere Laufbahn nach der Absolvierung der Realschule?“

Herr Hersacher:

„Lehre zum Maschinenbaumechaniker Fa. Leitz / CNC-Fräser Fa. Mapal / Zivildienst Johanniter Aalen / Taxifahrer / Kurierdienstfahrer / Landschaftsgärtner / Schlosser / Schreiner / Werkzeugschleifdienst / Bausanierung /

Staatlich geprüfter Maschinenbautechniker in Heidelberg – Techniker bei Fa. Rathgeb / Fa. WIGO / Fa. Gaugler&Lutz / Fa. Huber und seit 2008 Duale Hochschule BW-Heidenheim in der Fakultät Technik – Maschinenbau tätig.“

Red.: „Über welche Erlebnisse aus Ihrer Realschulzeit können Sie heute noch schmunzeln?“

Herr Hersacher: „Abschlussfahrt Berlin und Freistunden im CAFE-KRATSCHIM, Notendiskussion mit Herrn Hofmann „Ha, bisch bled Kerle, fr den Scheiß ko i dir koin Oinser geba, des isch höchstens a drei – also komm i gib dr a zwoi. Aber negschdmol schdrensch di oa Hersacher.“

Red.: „Von welchem Schulerlebnis träumen Sie noch immer?“

H. Hersacher: „Unterrichtsverbot in Religion bei Herrn Weinland: „Also Thomas das darfst du nicht zu mir sagen, ich möchte dich nie wieder in meinem Unterricht sehen“ und so ergab sich, dass ich bis heute auf die göttliche Eingebung warte.“

Red.: „Gibt es einen Kindheits- oder Jugendtraum, der inzwischen in Erfüllung ging?“

H. Hersacher: „Jetzt darf ich selber unterrichten!“

Red.: „Haben Sie in der Realschule etwas gelernt, was für die heutige Zeit hilfreich ist – nach dem Motto „Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir“?“

H. Hersacher: „Nachdem ich 4 Jahre im Gymnasium nichts gelernt hatte, und die Lehrer dieser Institution mich aufgegeben hatten, haben sich die Lehrer der Realschule Bopfingen mir angenommen und ganz ehrlich und ohne Witz - ich habe wirklich in den letzten 1,5 Jahren Realschule sehr viel gelernt.

Dank guten Lehrern an der Realschule!“

Red.: „Die beste Spickmethode aus Ihrer Schulzeit?“

H. Hersacher: „Uhr so umgebaut, dass eine kleine Papierrolle reinpasste, die mit Rädchen zu verstellen war.“

Red.: „Einen Tipp für die heutigen Schüler und Schülerinnen?“ H. Hersacher: „Kein Tipp, nur eine Aussage auf schwäbisch: „Früher oder schbäder schnaggelds bei jedem!“

Red.: „Welches war der interessanteste Ausflug während Ihrer Realschulzeit?“

H. Hersacher: „Abschlussfahrt Berlin.“

Red.: „Gibt es besondere Anekdoten aus der Schulzeit bzw. aus dem Schullandheimaufenthalt oder von der Abschlussfahrt?“

H. Hersacher: „Buccaneer Pani Paniermehl“ / „Nenne die drei Schlagwörter zur französischen Revolution!“ – „Salem, Reval und Zuban“ - gemeines Grinsen eines Lehrers und sprach dazu „ 5,0 setzen“ / Sport: „ Kraft hädd er scho, aber er kos blos ned lenga“ / Märchenstunde bei Herrn Humpf.“



# Interviews mit Ehemaligen

... Matthias Strauß und Dr. Wolfgang Zücker



Matthias Strauß, München

Realschule von 1980 bis 1986

Beruflicher Werdegang:

- Abitur in Aalen
- Zivildienst in Donauwörth
- Studium Betriebswirtschaftslehre und Kunstgeschichte in Berlin und Pisa
- Studienabschluss Magister Artium
- Arbeitsbeginn Studiosus Reisen München als Managementtrainee
- Projektleiter Musiksommer Dachau
- Projektleiter 1200 Jahre Dachau

- Projektleitung Fußballweltmeisterschaft in München, 850 Jahre München, Papstbesuch München
- Referent Protokoll und Event Messe München International

Red.: „Über welche Erlebnisse aus Ihrer Realschulzeit können Sie heute noch schmunzeln?“

Herr Strauß: „Über das Schullandheim am Chiemsee mit der abendlichen Modenschau, das war wirklich lustig und daran kann ich mich noch sehr gut erinnern. Ansonsten erinnere ich mich noch wirklich sehr gerne an viele Lehrer, die toll und lustig waren.“

Red.: „Ein damaliger Kindheits- oder Jugendtraum, der inzwischen in Erfüllung ging?“

Herr Strauß: „Viel zu reisen war schon immer mein Wunsch. Sehr viele Ziele habe ich inzwischen besucht und bereist.“

Red.: „Haben Sie in der Realschule etwas gelernt, was für die heutige Zeit hilfreich ist – nach dem Motto «Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir»?“

Herr Strauß: „Den Umgang mit Menschen; Meinungen äußern zu können.“

Red.: „Die beste Spickmethode aus Ihrer Schulzeit?“

Herr Strauß: „Haha! Man konnte kleinstgeschriebene Texte mit Doppelklebeband auf die Innenseite des Pullovers kleben, umschlagen, lesen, kam der Lehrer, einfach den Pullover wieder zurück! Im Sommer unters T-Shirt.“

Red.: „Einen Tipp für die heutigen Schüler und Schülerinnen?“

Herr Strauß: „Lernt so viel wie möglich mit Spaß und Freude und respektiert eure Lehrer.“

Dr. Wolfgang Zücker, Ditzingen

Realschulzeit von 1980 bis 1986

Red.: „Wie war Ihre weitere Laufbahn nach der Realschule?“

Herr Dr. Zücker:

„1986 – 1989 Technisches Gymnasium Aalen, Abitur, 1989 – 1990 Zivildienst beim DRK Aalen, 1996 – 1997 Universität Karlsruhe (Fakultät für Maschinenbau), Diplom-Ingenieur. 1997 – 2000 Universität Stuttgart (Fakultät für Luft- und Raumfahrt) und Daimler-Benz AG Stuttgart, Doktor-Ingenieur, seit 2000 Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG Stuttgart, Virtuelle Entwicklung Antrieb“

Red.: „Über welche Erlebnisse aus Ihrer Realschulzeit können Sie heute noch schmunzeln?“

Herr Dr. Zücker: „Über die Mostverkostung im Kunstunterricht. Und den Religions-Ersatzunterricht in der Wirtschaft.“

Red.: „Haben Sie in der Realschule etwas gelernt, was für die heutige Zeit hilfreich ist – nach dem Motto «Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir»?“

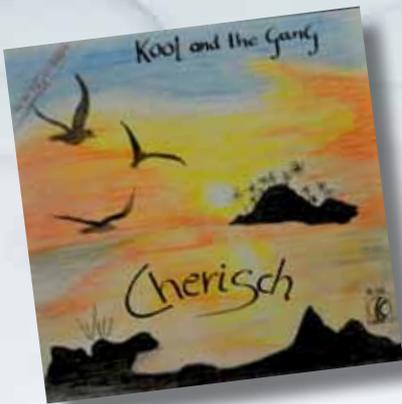
Herr Dr. Zücker: „Mathematik!“

„Who is who“ im Schullandheim?



# Kunstgalerie der Ehemaligen

... hier einige „Leihgaben“ aus berühmten Museen



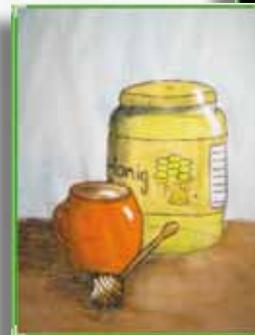
Plattencover, Original-80er-Jahre-Style, eine Schriftzuggestaltung „Feuer“ und Sachzeichnungen aus der Sammlung Elke Neher geb Pfeilmeier, aus ihrer Schulzeit von 1988 - 1992



„Paar-Skulptur“ von Sina Mayer, 2006



„Der Turm“ von Dimitri Schulz, 10b und „Crash“ von Nihal Tunay, 10d, 2004



„Stilleben“ von Verena Häußler, 2006



„Improvisation“ von Jennifer Bahmann, 2010

„Kerkerszene“ nach E.A. Poe von Tim Tiller, 2007



Produkt-Design-Objekte „Süßigkeiten“ von Patrick Geis, Maximilian Simitz, Noah Pfitzenmaier und Tanja Mühlberger, Klassen 9, 2012



Stencils „Stopp“ von Arthur Dewijve und Marina Zanker, 2011



Selbstportraits frei nach Picasso von Christiana Messinger, Emelie Mahler, Marcell Butrym und Marina Steiger, 2012



# Ehemalige Schulleiter



Oberlehrer Wiedenmann  
von 1964 bis 1967

Realschulrektor Otto Hirsch  
von 1967 bis 1984

Realschulrektor Hans-Georg Reinhardt  
von 1984 bis 1992

Realschulrektor Bernd Fischer  
von 1992 bis 2007



„Einmal Weinberg  
- immer Weinberg“  
H.G. Reinhardt im „Ruhestand“



# Und noch ein Jubiläum!

## ... 20 Jahre Schüleraustausch mit dem Gymnázium Konice

Als der ehemalige Kollege Wilfried Huber zu Beginn des Jahres 1994 das Kollegium der RSB mit der Anfrage des Gymnáziums Konice im Hinblick auf einen künftigen Schüleraustausch überraschte, hätte sicherlich niemand damit gerechnet, dass es auch zwanzig Jahre später immer noch Begegnungen zwischen den beiden Schulen gäbe.

Im März 1994 besuchte eine Abordnung unserer Schule die Partner in Konice, um erste Sondierungsgespräche zu führen. Gleich zwei Monate später kam eine Delegation von dort nach Bopfingen. Bei einem gemeinsamen Essen im Kollegenkreis wurde rasch deutlich, dass ein Zusammentreffen von Lehrkräften aus Ländern, zwischen denen bis vor kurzem noch kaum Kontakte bestanden hatten, zu einem für beide Seiten informativen und bereichernden Austausch führen könnte. Die Anwesenheit von Frau Baránková vom Oberschulamt Stuttgart unterstrich, dass solch ein Austausch zwischen deutschen und tschechischen Lehrern und Schülern vom Kultusministerium nachhaltig begrüßt würde, da er einen wichtigen Baustein der Erziehungs- und Bildungsarbeit darstellt. Die ehemaligen Bürgermeister beider Städte, Herr Bernhard Rapp und Herr Petr Kašparovský (1994), aber auch ihre Nachfolger Herr Gunter Bühler und Herr František Novák unterstütz(t)en die Partnerschaft ebenfalls tatkräftig. Und die beiden Freundeskreise der Schulen und der Fond in Prag kümmern sich jährlich um die Finanzen.

Bei solch einem Schüleraustausch in den höheren Jahrgangsstufen werden die emotionalen, sozialen und fremdsprachlichen Kompetenzen gefördert. Die Schüler/-innen lernen den Schulalltag, das Leben und Arbeiten im Gastland kennen. Sie lernen zudem, kulturelle Unterschiede zu akzeptieren und zu respektieren (West-/Osteuropa) und ihre eigene Kultur zu reflektieren. Die beteiligten Familien leisten einen wesentlichen Beitrag zur Völkerverständigung. Die SuS werden in den gastgebenden Familien und Schulen in ihrem Verhalten als Botschafter ihres Heimatlandes wahrgenommen und erfahren, wie wichtig es ist, sich in einer gemeinsamen (dt./engl.) Sprache zu verständigen.

### Ein paar Zahlen zum Austausch:

- Februar 1994: Offizieller Kontaktbesuch in Konice
- Mai 1994: Offizielle Delegation der Konicer in Bopfingen
- Seit 1994 waren 179 Schülerinnen und Schüler aus Konice in Bopfingen und 142 aus Bopfingen in Konice
- Für Juni 2014 ist geplant, dass 17 unserer Schülerinnen und Schüler wieder einmal nach Konice aufbrechen.

Da der Schulbesuch immer auch von einem Rahmenprogramm begleitet wird, durften die am Austausch beteiligten deutschen Kolleg(inn)en und die Jugendlichen in der Tschechischen Republik außer der Hauptstadt Prag inzwischen die Städte Olomouc, Brno, Prostějov, Boskovice, Kroměříž, Kunštát u.a. kennen lernen, viele interessante Burgen und Schlösser besichtigen, die Tropfsteinhöhlen in Javoříčko und in der Macocha-Schlucht durchlaufen, auf den Spuren Napoleons wandeln, sich sportlich betätigen, böhmische und mährische Gerichte versuchen, ...

Die tschechischen Partner/-innen kennen sich dafür nun in München, Stuttgart, Ulm und Nürnberg aus, durften auch Schlösser und Burgen in Baden-Württemberg und Bayern besuchen, Erlebnisschwimmbäder und Sport-Freizeit-Zentren testen, die schwäbische Küche probieren, ...

Berichte über die Austauschprogramme und Fotos der letzten Jahre kann man in den Ausgaben der Schülerzeitschrift der RSB (HOT) finden oder unter der Homepage des Gymnáziums Konice: <http://gymnazium-konice.cz/aktivita/vymenne-pobyty.html>

Das Schönste aber sind die Begegnungen der Menschen untereinander. Manche Familien haben inzwischen ihr drittes Kind mit nach Konice oder Bopfingen geschickt und besuchen sich in Urlaubszeiten gegenseitig. Und ein Kollege, der sich 1994 bereits im wohlverdienten Ruhestand befand, Herr Jan Jungwirth, begleitete die Gruppen ganz treu während der gesamten zwanzig Jahre.

Bei einem der letzten Austausche staunten die tschechischen Jugendlichen nicht schlecht, als sie sich oben auf dem Ipf aufhielten und ihre Lehrerin, Frau Naděžda Grenová, plötzlich von einem wildfremden deutschen Mann herzlich umarmt wurde. Altbürgermeister Rapp führte gerade Hunde spazieren, als er das vertraute Gesicht der tschechischen Kollegin entdeckte und sich riesig über ein Wiedersehen freute.

*Annedore Walter*





Wiedersehen mit unseren  
Konicer Freund(inn)en  
und Begegnung mit neuen  
Partner(inne)n.

Schulpartnerschaft mit dem Gymnasium Konice / 06. 06. - 13. 06. 2009

Realschule Bopfingen



# Besondere Erfolge der RSB

*... kigga, forscha, schwätza, u' rlega, drugga lao ond Gäschtla!*



„Ladies first“:  
Nordwürttemberg-Finale der Mädchen in Stuttgart, 2004

Der **Schulsportwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“** hat an der RSB schon eine lange Tradition; vor allem im Fußball können einige Titel aufgewiesen werden. Neben einigen Kreismeisterschaften sind hier sicher auch die Nordwürttemberg-Finals zu nennen, die in den letzten Jahren mehrfach erreicht wurden. 2006 qualifizierten sich unsere jüngsten Kicker als Vize-Landesmeister sogar für das Bundesfinale in Berlin.

*(Siehe auch die Seite „Jugend trainiert“)*



RSB-Spieler 2006 beim Talentwettbewerb-Bundesfinale vor dem Olympia-Stadion in Berlin

Oberschulamtsfinale im Wettkampf 4 (Klassenstufe 5+6) in Stuttgart, 2004



Kreismeister im Wettkampf 2 (Klassenstufen 9+10), 2010



## Jugend ...

*... trainiert, forscht und debattiert*

Stellvertretend für die vielen Erfolge der Realschule Bopfingen beim Wettbewerb „Jugend forscht“ hier eine Schülergruppe unter der (An-)Leitung von Hartwig Mager bei Zeiss - einem der Ausrichter dieser Wettbewerbe.

*(Siehe auch die Seite „Jugend forscht“)*



Ganz links: Martin Schmid in einer Diskussionsrunde, 2009  
Rechts: Schülergruppe beim „Schwätza üba“, 2006

### Wettbewerb „Jugend debattiert“

Die Realschule beteiligt sich seit zehn Jahren am Wettbewerb „Jugend debattiert“, der mit jährlich über 100.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern das größte Projekt zur sprachlich-politischen Bildung in Deutschland ist. Im Jahr 2009 nahm unter anderem Martin Schmid von unserer Realschule teil und konnte als Vertreter des Regionalverbundes Ostalb bei dem Landesentscheid Baden-Württemberg in Stuttgart einen hervorragenden 7. Platz belegen. Martin belegte beim Wettbewerb des Regionalverbundes in Bopfingen sogar einen der ersten beiden Plätze.

